

# EINSATZ NEUER MEDIEN

SEITE 6 Hilfe im Alltag dank Apps und Pads SEITE 12 Interview mit Berater für UK

Foto: Patrick Lüthy



procap  
magazin  
für Menschen  
mit Handicap  
1/2013

Seite 14 Urban Kägi

«Selbstständigkeit ist mir extrem wichtig»

# Bei Rehatec ist der Mensch das Mass!



**Neue Madita und neue Madita Fun:** neu mit abnehmbarem Rücken für ein aktives Sitztraining, abduzierbarer Beinführung, Sitztiefenanpassung bei Beinlängendifferenzen und einstellbarer Beckenführung.

**schuchmann**  
nah am Menschen

Wir sind für Sie da: 061 487 99 11 oder [www.rehatec.ch](http://www.rehatec.ch) **REHATEC**

## Verkrampft und Rückenschmerzen?

Gönnen Sie sich Ihren eigenen Privat-Masseur!

Seit jeher zählt die Massage zu einem der ältesten Heilmittel der Menschheit. Nicht ohne Grund. Die Muskulatur wird durch eine Massage gelockert und besser durchblutet. Schmerzen, die durch Überlastung oder Fehlhaltungen ausgelöst wurden, können durch eine Rückenmassage positiv beeinflusst werden. Das physische und geistige Befinden wird gestärkt. Eine Massage kann die Lebensqualität eines Menschen steigern und auch die seelische und körperliche Konstitution nachhaltig fördern.

Der neue Multifunktionsmassagesitz von SmartQ® kombiniert modernste Technik mit traditionellem Wissen und bietet so ein bisher unerreicht authentisches Massageerlebnis. Nur wenn Sie es erlebt haben, werden Sie es glauben: „Massiert wie die echten Hände!“ Die Anwender können von dieser Massage nur schwärmen. Hierfür sorgt Spitzentechnologie, die bisher nur den sperrigen und schweren Massage-Fauteuils vorbehalten war. An Stelle kreisförmig drehender Massageballen kommen speziell entwickelte, längliche Dual-Druckpunktachsen zum Einsatz. Diese winden sich parallel oder asymmetrisch Ihrem Rücken entlang und imitieren so 3D optimal und authentisch die gefühlvollen Hände und Finger eines professionellen Masseurs. Die Auswahl und innovative Kombination von Vibrations-, Roll-, Swing- und

Knetmassage führt zu einem höchst angenehmen Massageerlebnis. Der unterschiedliche Druck entlang den Meridianen, längs der Wirbelsäule, hilft Energieblockaden zu lösen, Nerven zu beruhigen und den Kreislauf anzuregen. Die zuschaltbare, wohltuende Wärmefunktion intensiviert die Tiefenwirkung der Massage noch zusätzlich. Schon fünfzehn bis zwanzig Minuten täglich reichen aus, um den Energiefluss zu aktivieren. Das führt wiederum zu einer wohltuenden Entspannung.

Über die Fernbedienung können die Massageköpfe individuell und bequem an die gewünschte Problemstelle navigiert werden. Auch die Druckverteilung entlang der Wirbelsäule lässt sich dank der variablen Breiten- und Tiefeneinstellung exakt auf das eigene Bedürfnis anpassen. Neu, um 8 cm verlängert, wirkt die Massage jetzt noch weiter in den Schulterbereich hinein. Die Massage trainiert das muskuloskeletale System in spielerischer Weise und wirkt so der allgemeinüblichen Bewegungsmonotonie entgegen. Der neue SmartQ®Shiatsu Massager überzeugt und kann in der Schweiz exklusiv nur bei SwissQualified AG sowie neu auch im Fachhandel bestellt werden. Bei direkter Bestellung (Telefon 0848 000 201, Bestellcoupon oder Internet [www.sq24.ch](http://www.sq24.ch)) wird er bequem per Post nach Hause geliefert und kann 8 Tage lang unverbindlich getestet werden.

**Neu:**  
Mehr Tiefenwirkung dank Infrarotwärme



Shiatsu Knetmassage  
Rollmassage  
Swing-Massage  
Wärmefunktion  
Vibrationsmassage



**SMARTQ**

Verwandelt jeden Sessel in einen perfekten Massagestuhl

### Spezialangebot

für die Leserschaft des Procap Magazin zum Vorteilspreis von CHF 249.- statt CHF 448.-

**SWISS QUALIFIED**  
[www.sq24.ch](http://www.sq24.ch)

Ich bestelle mit 8 Tagen Rückgaberecht Q18-IXP-18

Artikel: Massagestuhl 4 in 1 für 249.- / Stk. Artikel-Nr.: 21-015-18 Anzahl:

Name/Vorname:

Strasse/Nr.:

PLZ/Ort: Telefon:

Datum/Unterschrift:

Bestellungen: SwissQualified AG, Postfach, 9029 St. Gallen  
Telefon: 0848 000 201, Fax: 0848 000 202, [www.sq24.ch](http://www.sq24.ch)

**Seite 4 IN KÜRZE****EINSATZ NEUER MEDIEN****Seite 6** Schnelle Orientierung**Seite 12** Interview mit Berater für UK**Seite 14 RENDEZ-VOUS** Urban Kägi**Seite 16 AM ARBEITSPLATZ** Reden dank Computer**Seite 17 PROCAP INTERN** Interview mit Bruna Fossati**Seite 18 HINDERNISFREI BAUEN** Bauberatung ist gefordert**Seite 19 SENSIBILISIERUNG** Kurs bei BERNMOBIL**Seite 20 PRÄVENTION** Medienkonferenz zur Charta**SERVICE Seite 22** Juristischer Ratgeber, Sektionen und Sportgruppen**Seite 26** Agenda, Kleinanzeigen und Kreuzworträtsel**Seite 30** Schlusswort: Reto Meienberg, Cartoon**Editorial****Anita Huber**

Chefredaktorin

**Mit einem Klick rund um die Welt**

Fast jeder Zweite nutzt heute in der Schweiz ein Smartphone mit berührungsempfindlichem Bildschirm. Mehr als ein Viertel besitzt einen Tablet-Computer. Das aktuelle Magazin zeigt, wie Menschen mit Handicap diese neuen mobilen Geräte einsetzen können. Dank einem Vorleseprogramm kann der blinde Urs Kaiser auch ein tastenloses Smartphone nutzen. Das vielseitige Gerät hilft ihm, sich unterwegs zu orientieren. Urban Kägi, Wirtschaftsinformatiker und Rollstuhlfahrer, der im Rendez-vous vorgestellt wird, schätzt am handlichen Smartphone den mobilen Zugriff aufs Internet. Dadurch kann er unterwegs Datenbanken nutzen, die beispielsweise die nächsten rollstuhlgängigen Parkplätze, Hotels oder Toiletten anzeigen. Auf Unterstützte Kommunikation angewiesen ist die körperlich stark eingeschränkte Liliane Wyss. Die im Arbeitsplatzporträt vorgestellte junge Frau hält mit ihrem angepassten Computer Kontakt mit weit entfernten Freunden. Die modernen Kommunikationsmedien sind für sie das Tor zur Welt.



## Rückschritt bei IVG-Revision 6b

Die Behindertenorganisationen sind enttäuscht über die Entscheide der Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit des Ständerates (SGK-SR) Mitte Februar. Die SGK-SR hat sich mehrheitlich dafür entschieden, am umstrittenen Rentensystem des Bundesrats festzuhalten. Sie verzichtet auf die Annahme des Antrags von CVP-Nationalrat Christian Lohr (ganze Rente wie bisher bei 70 Prozent Invalidität), wie dies der Nationalrat im Dezember beschlossen hat. Damit verlieren die Schwer- und Schwerstbehinderten mit IV-Grad 60–79 Prozent am meisten. Ihre Renten würden bis zu 30 Prozent gekürzt. Eine betroffene Person mit einem Invaliditätsgrad von 72 Prozent würde statt wie bisher 1800 Franken neu nur noch 1296 Franken erhalten. Eine solche Reduktion ist inakzeptabel. Die Menschen mit Behinderung hoffen, dass der Ständerat auf die Linie des Nationalrats mit seinem kostenneutralen Vorschlag einschwenkt. Beharrt der Ständerat auf der Haltung seiner Kommission und trägt er den positiven Entwicklungen anders als der Nationalrat weiterhin nicht Rechnung, dann ist ein Referendum absehbar. [pdk]

» Aktuelle Informationen unter: [www.nein-zum-abbau-der-iv.ch](http://www.nein-zum-abbau-der-iv.ch)

### Neue Funktionen im SBB-Online-Fahrplan

Wer im Online-Fahrplan der SBB eine Verbindung sucht, findet neu in der Detailansicht den mit einem Rollstuhlsignet ausgezeichneten Menüpunkt «Barrierefreie Verbindung». Dieser zeigt, ob bei der gewählten Zugverbindung ein Selbstein-/ausstieg möglich ist, eine Voranmeldung gemacht werden muss oder die Station nicht rollstuhlgängig ist und keine Einstiegs- oder Ausstiegshilfe in Anspruch genommen werden kann. Unter der Funktion «Erweiterte Suche» lassen sich für eine bestimmte Wegstrecke gezielt Verbindungen suchen, die Selbstein-/ausstieg ermöglichen oder rollstuhlgängig sind. Feedbacks zur neuen Funktion können an die SBB weitergeleitet werden unter [handicap@sbb.ch](mailto:handicap@sbb.ch). [ahu]

» Das detaillierte Factsheet «Barrierefreies Reisen» lässt sich herunterladen unter: [www.sbb.ch](http://www.sbb.ch) > Bahnhof & Services > Reise mit Handicap > SBB Call Center Handicap > Aktuelles

### Barrierefreies Surfen bei der Post

Die Schweizerische Post hat den Zugriff auf ihr Internetangebot für Menschen mit Behinderungen optimiert. Neu können gehörlose Kunden über die Website [www.post.ch/kundendienst](http://www.post.ch/kundendienst) und die eigene Webcam ihre Anfrage in deutschschweizer, französischer und italienischer Gebärdensprache als Videobotschaft aufnehmen und einreichen. Dolmetscher sorgen für eine Übersetzung in beide Richtungen. Neu ist der klassische und mobile Zugriff auf [www.postshop.ch](http://www.postshop.ch) barrierefrei. Inhalte werden für blinde und sehbehinderte Menschen vorgelesen. Zudem lassen sich Texte und Bilder beliebig stark vergrössern. Körperlich behinderte Menschen können mit nur einer Taste durch die Seiten navigieren. Aufgrund dieser Massnahmen erhielten die Websites [www.post.ch](http://www.post.ch) und [www.postauto.ch](http://www.postauto.ch) von der Stiftung «Zugang für alle» das Zertifikat AA+. [ahu]



### Hindernisfreie Hochschule

Körperliche oder psychische Beeinträchtigungen sowie chronische Krankheiten sollen kein Hemmnis für einen Hochschulabschluss sein. Deshalb wurde eine neue zweisprachige Informationsplattform [www.hindernisfreie-hochschule.ch](http://www.hindernisfreie-hochschule.ch) aufgeschaltet. Politiker/-innen, Baufachleute, Rektorate, Studiengangverantwortliche, Dozierende, EDV- und Webverantwortliche sowie Administrativ- und technisches Personal finden hier praktische Handlungsanleitungen in gebündelter Form. Für Menschen mit Behinderung, die sich für ein Hochschulstudium interessieren, steht das Internetportal [www.uniability.ch](http://www.uniability.ch) bereit. [ahu]

**Raffaela von Gunten löst****Bruno Schmucki ab**

Seit dem 1. Februar leitet Raffaela von Gunten die Abteilung Kommunikation und Marketing von Procap Schweiz. Sie löst Bruno Schmucki ab, der nach vierjähriger Tätigkeit bei Procap eine neue Herausforderung als Leiter Kommunikation der Gewerkschaft Syndicom annimmt. Die 34-jährige studierte Kommunikationsfachfrau arbeitet schon seit zweieinhalb Jahren bei Procap Schweiz und hat verschiedene Projekte im Bereich Internet, Social Media, Marketing und Mittelbeschaffung geleitet. Zuvor war Raffaela von Gunten während zehn Jahren als Co-Geschäftsleiterin für den Betrieb und die Programmierung des Programmkinos Cinématte in Bern verantwortlich. Ausserdem verfügt sie als ausgebildete Lehrerin auch über praktische Erfahrung in der Heilpädagogik.

## Berufseinstieg für alle

Die drei Behindertenorganisationen insieme Schweiz, Vereinigung Cerebral Schweiz und Procap Schweiz sehen einen grossen Handlungsbedarf in der beruflichen Bildung und Integration von jungen Menschen mit Handicap. Sie haben deshalb 2011 die Petition «Berufsbildung für alle – auch für Jugendliche mit Behinderung» mit über 100 000 Unterschriften eingereicht. Die Antwort des Bundesrates auf das Petitionsanliegen steht noch aus. Anfang Februar haben die drei Organisationen ein gemeinsames Positionspapier veröffentlicht, in dem sie eine ausreichende Schul- und Berufsbildung für alle Jugendlichen mit Behinderung fordern. [bsc]



Foto: Foto: Mael Lehmann, Interne Magazin 2011/3

## Bundesrat beschliesst Ratifizierung der UNO-Behindertenrechtskonvention

Das UNO-Übereinkommen vom 13. Dezember 2006 über die Rechte von Menschen mit Behinderungen will die Chancengleichheit fördern. Ziel des Übereinkommens ist, dass Menschen mit Handicap aktiv am politischen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Leben teilnehmen können und ihre Würde geachtet wird. Das Übereinkommen verbietet jede Diskriminierung von

Menschen mit Behinderungen in allen Lebensbereichen. Seitdem das Abkommen 2006 von der UNO-Generalversammlung verabschiedet worden ist, haben es bislang 126 Staaten (inkl. der EU) ratifiziert und 155 Staaten unterzeichnet. In der Schweiz gingen beim Vernehmlassungsverfahren zur UNO-Behindertenrechtskonvention 85 Stellungnahmen ein. Eine grosse Mehrheit

hatte die Ratifizierung des Übereinkommens befürwortet. Am 19. Dezember hat der Bundesrat den Vernehmlassungsbericht gutgeheissen und unter Vorbehalt der Genehmigung durch die Bundesversammlung die Ratifizierung beschlossen. Das Parlament wird sich im Frühjahr damit befassen. Es ist mit Widerstand gegen die UNO-Behindertenrechtskonvention zu rechnen.



# Schnelle Orientierung

Dank Smartphone und Tablet ist heute das Internet jederzeit verfügbar. Richtig eingesetzt, können neue Medien den Alltag von Menschen mit Behinderung erleichtern.

Anita Huber

«Ich kann die Computerkurse von Procap sehr empfehlen. Besonders positiv ist, dass jeder Teilnehmer seinen eigenen Kursleiter hat.» Rollstuhlfahrerin Christine Burkhard besuchte letzten November einen Kurs in Wallisellen. Sie wollte lernen, im Internet nach Verkehrsverbindungen zu suchen und herauszufinden, ob ein Ort rollstuhlgängig ist. Heute benutzt sie das Internet, um Nachrichten und Wettervorhersagen zu lesen oder nach Adressen und Kochrezepten zu suchen.

In halbtägigen Computerkursen bringt Procap Menschen mit Handicap den Umgang mit Computer und Internet näher.

Diese Kurse eignen sich für Anfänger und Fortgeschrittene gleichermaßen. Denn jeder Teilnehmer erhält einen persönlichen Trainer, der im Rahmen eines Freiwilligeneinsatzes sein Wissen vermittelt. Damit wird auf das Lerntempo und die individuellen Bedürfnisse jedes Einzelnen gezielt eingegangen.

Computerkenntnisse und das Wissen im Umgang mit neuen Medien wie Internet und E-Mail sind nicht nur im Berufsleben oder der Freizeitgestaltung wichtig, sondern auch im Alltagsleben. Gerade Menschen mit einer Körper- oder Sinnesbehinderung profitieren besonders von den

neuen Informationstechnologien, meint Urs Kaiser. Der seit seinem 45. Lebensjahr vollständig Erblindete hat dank seinem iPhone an Selbstständigkeit gewonnen: «Wer aufgrund einer Behinderung nicht zur Welt gehen kann, kann mit Digitalisierung die Welt zu sich holen – sei das mit Bildern oder mit Ton. Dank Internet sind auch stark eingeschränkte Menschen in der Lage, Aktionen über Distanz auslösen.» So können sich körperlich schwer behinderte Menschen via Blogs an Diskussionen in aller Welt beteiligen oder über E-Mail Waren bestellen.



**Wer aufgrund einer Behinderung nicht zur Welt gehen kann, kann mit Digitalisierung die Welt zu sich holen.»**

[Urs Kaiser]

## Mobiles Nachschlagewerk

Heute gibt es mehrere Internetdatenbanken mit Informationen zu rollstuhlgängigen öffentlichen Einrichtungen: Einige wie [www.zugangsmoitor.ch](http://www.zugangsmoitor.ch), [www.rollihotel.ch](http://www.rollihotel.ch) oder [www.rollstuhlparkplatz.ch](http://www.rollstuhlparkplatz.ch) liefern verlässliche Daten, weil Fachleute mit klarem Auftrag die bewerteten Einrichtungen besucht, geprüft und eingetragen haben. Viele andere Plattformen funktionieren nach dem Prinzip des Crowdsourcing: Jeder

## Einsatz neuer Medien

mann ist aufgerufen, selber Daten einzutragen. Solche Plattformen lassen sich auch mit wenig Geld betreiben. Doch die Einträge können unzuverlässig sein, und die Datenbanken sind oft lückenhaft. Gerne nutzt Rollstuhlfahrer Urban Kägi auch herkömmliche Programme wie Street View von Google Maps: «So kann ich im Voraus einen mir noch unbekanntem Ort anschauen und herausfinden, wie ich am besten ins Gebäude komme.»

### Smartphone liest vor

Das erste iPhone war für Blinde und Sehbehinderte nicht zugänglich. Denn das neue multifunktionelle Telefon war nur mit einem Touchscreen-Bildschirm zu steuern, bei dem Bilder erschienen, die zur Steuerung mit dem Finger berührt werden mussten. Doch mit der dritten iPhone-Generation kam auch VoiceOver auf den Markt. Das Programm liest vor, was auf dem Bildschirm berührt wird, und ermöglicht so die Bedienung. Der blinde Urs

Kaiser begann sich vor drei Jahren intensiv mit der neuen Technologie auseinanderzusetzen. Heute ist er ein Experte für Touchscreen-Geräte: «Smartphones und Tablets haben gerade für Menschen mit Sehbehinderung – die einen eingeschränkten Zugang zu Informationen haben – einen noch grösseren Nutzen als für normal Sehende. Diese Geräte erschliessen Unmengen von Informationen, die uns sonst nicht zugänglich sind, und sie helfen, die Umgebung zu erkunden und uns zu orientieren.»

Auf ein Smartphone oder ein Tablet können spezifische Anwendungsprogramme – sogenannte Apps – geladen werden. Inzwischen wurden zahlreiche nützliche Apps für blinde und sehbehinderte Menschen entwickelt. Verschiedene Navigationsprogramme erleichtern die Orientierung und weisen den Weg. Andere Apps teilen den Anwendern/-innen beispielsweise mit, ob das Licht brennt oder welche Farbe ein Kleidungsstück hat. Aber auch herkömmliche

## » Glossar

**Digitalisierung:** Informationen werden elektronisch gespeichert und sind via Computer (Smartphone, Tablet, etc.) zugänglich. Sie können meist einfach und schnell weiterverbreitet und verarbeitet werden.

**Touchscreen:** Auf einem berührungsempfindlichen Bildschirm wird ein selbsterklärendes Programm mit dem Finger gesteuert.

**App:** Praktisches, benutzerfreundliches Programm für Smartphones und Tablets, zum Beispiel Taschenrechner, Wetterprognosen, Wecker, Fahrplan, Karten, Übersetzungsdienste, Lupe oder Spiele.

**Smartphone:** Mobiltelefon mit Zusatzfunktionen wie Kamera und Medienabspielgerät meist mit berührungsempfindlichem Bildschirm statt Tastatur. Es kann eine mobile Verbindung zum Internet herstellen. Dadurch lassen sich unterwegs nützliche Dinge suchen und E-Mails lesen.

**Tablet:** Leichter, flacher Computer ohne ausklappbare Tastatur mit einem Touchscreen-Bildschirm.

**Bekannte Geräte:** Die Firma Apple hat mit dem iPhone die Entwicklung der Smartphones ins Rollen gebracht. Mit dem iPad spielte sie auch bei den Tablets eine Pionierrolle. Neben diesen beiden Geräten gibt es inzwischen zahlreiche andere Produkte, die z.B. unter dem Betriebssystem Android funktionieren.

che Apps, die dank integrierter Lupenfunktion Texte vergrössern oder über eine Sprachfunktion Strichcodes vorlesen, können für Sehbehinderte nützlich sein.

Trotz der speziell entwickelten Bedienungskonzepte ist die Nutzung eines Smartphones für blinde und stark sehbehinderte Personen nicht ganz einfach, weiss Urs Kaiser: «Es braucht eine grosse Bereitschaft, Neues zu lernen. Und man darf nicht schnell frustriert sein, wenn etwas noch nicht funktioniert.» Seit August gibt es die von ihm initiierte «Apfelschule». Im Sinne einer Selbsthilfeinitiative zeigen Betroffene anderen Betroffenen, wie man Smartphones bedienen kann. Das Kursprogramm richtet sich an Neueinsteiger/-innen, aber auch an erfahrene Anwender/-innen, die sich austauschen und dazulernen möchten.

Urs Kaiser sieht zwei Gefahren bei der neuen Technologie: Der Aufenthalt in der digitalen Welt kann für Menschen, die sich gerne abschotten, zu einer Sucht werden. Zudem werden sich Computer, Internet und Touchscreen im Alltagsleben noch mehr verbreiten. Wer diese nicht bedienen kann, läuft Gefahr, den Anschluss zu verlieren.

### **Mehr Zugang dank Smartphone**

Rahel Wälti befasst sich als Beraterin für Unterstützte Kommunikation bei der Stiftung für elektronische Hilfsmittel (FST) mit Smartphones, Tablets und Apps. Bis vor wenigen Jahren lag der Schwerpunkt ihrer Beratungsarbeit bei speziellen Geräten zur Kommunikationsunterstützung. Heute haben sich die Bedürfnisse gewandelt, und immer mehr Eltern kontaktieren die Stiftung zu Fragen rund um Tablet-Com-

puter. Denn inzwischen gibt es zahlreiche Apps, die Kinder mit Kommunikationsproblemen, Lernbehinderungen oder geistigen Behinderungen unterstützen. Die geeigneten Programme zu finden, ist für Eltern nicht immer einfach. Das Angebot reicht von Apps, bei denen die Kommunikation mittels Bildauswahl erleichtert wird, über solche, die geschriebenen Text aussprechen, bis hin zu lernfördernden Spielen. (Unter [www.fst.ch](http://www.fst.ch) ist eine lange



**Jetzt können viel mehr Menschen einsteigen, die vorher überhaupt keinen Zugang zu Kommunikationshilfen hatten.»**

[Rahel Wälti]

Liste geeigneter Apps zu finden.) Weil die neuen Geräte viel günstiger sind als spezialisierte Sprechcomputer, lässt sich leicht ausprobieren, ob jemand ein Tablet bedienen kann und welche App sinnvoll ist. Rahel Wälti beurteilt diese Entwicklung positiv: «Ein Vorteil ist, dass jetzt viel mehr Menschen Kommunikationshilfen nutzen können als früher. Der Zugang ist viel einfacher geworden.»

Kinder mit geistiger Behinderung sind meist motivierter, mit Tablets als mit Computern zu arbeiten. Denn die handlichen Geräte lassen sich viel intuitiver bedienen als ein herkömmlicher Computer. In erster Linie ist das der Bedienung über den Touchscreen zu verdanken, der das Benutzen einer Computermaus überflüssig macht. Zudem ist man nicht auf einen Computerarbeitsplatz angewiesen, sondern kann das leichte Gerät überallhin mitnehmen.

Die Tablets eignen sich aber nicht für alle, weiss die FST-Beraterin: «Hat ein Kind oder eine erwachsene Person gewis-

se motorische oder geistige Einschränkungen, kann man das Gerät nicht anpassen. Zudem sind herkömmliche Tablets für gewisse Einsätze zu wenig robust.» Deshalb brauche es immer noch spezialisierte, individuell anpassbare Kommunikationscomputer. Rahel Wälti empfiehlt deshalb immer eine Erstberatung, bei der die Bedürfnisse der betroffenen Person und ihres Umfeldes erhoben werden. Gibt es geeignete Apps, dann zeigt Rahel Wälti, wie das Programm eingesetzt werden kann. Probleme sieht die FST-Beraterin, wenn Schulen oder Eltern die Kinder ohne pädagogisch-didaktisches Ziel mit dem Tablet allein lassen.

### Zukunftsaussichten

Rahel Wälti beobachtet, dass sich die Behindertencommunitys und die Hilfsmittelanbieter stark mit Apps und neuen Medien befassen: «Es wird sich zeigen, welche Entwicklungen wirklich sinnvoll sind und welche Firmen nützliche Produkte liefern.» Wirtschaftsinformatiker Urban Kägi sieht bei den neuen Medien einen Trend: «Sowohl privat als auch beruflich merke ich, dass sich die Nutzung des Internets bereits stark vom Heimcomputer auf mobile Geräte wie handliche Smartphones und Tablets verlagert hat. Man

schaut die Mails nicht mehr zu Hause oder im Büro an, sondern schon unterwegs.» Wer die neuen Technologien einsetzt, hinterlässt digitale Spuren. Dadurch werden schon heute viele private Informationen preisgegeben, die zunehmend für Werbezwecke verwendet werden. Deshalb ist Datenschutz ein wichtiges Thema. Zukunft hat auch die Technologie des «Internet of things»: Gegenstände kommunizieren direkt miteinander. So könnte der Kühlschrank beim Hauslieferdienst selbstständig Lebensmittel bestellen, wenn diese aufgebraucht sind.

Der blinde Urs Kaiser erhofft sich eine Verbesserung der Zugänglichkeit durch eine Weiterentwicklung der Spracheingabemöglichkeiten, zum Beispiel Siri. Damit kann man dem Gerät gesprochene Befehle geben. Urs Kaiser beobachtet eine Entwicklung in der Technik: «Wollte man früher einen Computer bedienen, musste man fast ein EDV-Informatikstudium machen. Heute werden diese Schnittstellen zwischen Mensch und Maschine einfacher. Die Maschine versteht uns besser.» ●

» Weiterführende Hinweise, Tipps, Links auf Videos sowie die Daten der nächsten Procap-Computerkurse finden sich auf der Website von Procap [www.procap.ch](http://www.procap.ch)

## » Anwendungen für Mobilitätsbehinderte

**www.paramap.ch:** Nützliche Website mit Infos zu Rollstuhl-Parkplätzen und Hotels mit rollstuhlgängigen Zimmern. Die Daten sind gut aufbereitet und flächendeckend. Bei den Hotels führt ein Zusatzlink auf Detailinformationen wie Ausmasse und Ausstattung der Zimmer. Leider sind die auf [www.rollihotel.ch](http://www.rollihotel.ch) gespeicherten Daten (noch) nicht an Smartphones angepasst.

**WC-Guide:** Diese App (iPhone und Android) bietet gut aufbereitete und recht flächendeckende Infos zu WC-Standorten in der Schweiz, wobei die rollstuhlgerechten WC sowie die Eurokey-Toiletten speziell gekennzeichnet sind. Die Daten basieren auf dem Verzeichnis der Eurokey-Toiletten sowie auf Angaben von Benutzern/-innen. Der WC-Guide ist auch in die App von [local.ch](http://local.ch) integriert.



# Comet

- Hohe Motorleistung
- Grosse Reichweite
- Vorne und hinten gefedert
- Bequemer und drehbarer Stuhl
- Stufenlos verstellbarer Lenksäule für eine bequeme Bedienung
- Wartungsfreie Batterien
- Erhältlich in onyxblau und silbergrau

Möchten Sie es selber erfahren wie leicht es ist diesen Scooter zu fahren?

**Eine kostenlose Probefahrt für mehrere Tage!**

**Gloor Rehabilitation & Co.**  
 4458 Eptingen  
 Tel: 062 299 00 50  
 www.gloorrehab.ch • mail@gloorrehab.ch



Die Adresse für die prothetische Versorgung

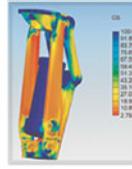


Von der  
**Armprothese**  
 bis zur  
**Zehe**



Von der Entwicklung  
 bis zur Anpassung

**Botta Orthopädie AG**  
 Karl-Neuhausstr. 24  
 2502 Biel-Bienne  
 Tel. 032 328 40 80  
 Fax 032 328 40 88  
 www.bottaweb.ch  
 info@bottaweb.ch



Hilfsmittel, Sanitäts-  
 und Rehabprodukte

Die Adresse für die Rehabilitation



Für den  
**Tag**  
 und die  
**Nacht**



Von der Beratung  
 bis zur Montage



**SANITAS Botta-Botta**  
 Murtenstrasse 7  
 2502 Biel-Bienne  
 Tel. 032 323 14 73/74  
 Fax 032 323 12 43  
 www.bottaweb.ch  
 sanitas@bottaweb.ch



**FERIEN IN GRAUBÜNDEN!**

Geniessen Sie  
 im sonnenverwöhnten



Ferien in  
 behindertengerecht  
 eingerichteten  
 Ferienwohnungen.

**Auskünfte und Reservationen:**

**Wohn- und Bürozentrum für Körperbehinderte**  
 Aumattstrasse 70-72 · Postfach · CH-4153 Reinach 1  
 Telefon +41 61 755 77 77 · Fax +41 61 755 71 00  
 info@wbz.ch · www.wbz.ch

## BLEIBEN SIE MOBIL! MIT UNS.

Die HERAG AG, ein Schweizer Familienunternehmen, verhilft seinen Kunden seit 30 Jahren zu mehr Unabhängigkeit, Sicherheit und Komfort. Mit perfektem Service.

Sitzlifte. Plattformlifte. Hebebühnen.

**HERAG AG, Treppenlifte**  
 Tramstrasse 46, 8707 Uetikon am See  
 info@herag.ch, www.herag.ch

8707 Uetikon: 044 920 05 04

**Senden Sie mir ihre Gratisinformationen**

Name

Vorname

Strasse

PLZ/Ort

Telefon

# «Die elektronischen Hilfsmittel sind so

Yvan Magnin ist Berater für Unterstützte Kommunikation und Vizedirektor der schweizerischen Stiftung für elektronische Hilfsmittel (FST). Procap befragte ihn zur aktuellsten Entwicklung.

Interview: Xavier Meyer

## Wie sieht die Arbeit der Stiftung FST aus?

**Yvan Magnin:** Unser Hauptziel ist es, Menschen mit Handicap Zugang zu nützlichen elektronischen Apparaten zu verschaffen. Wir beraten Personen mit Kommunikationsproblemen und Leute, die einen angepassten Informatikzugang brauchen. Wir vermitteln Geräte zur Umweltkontrolle, damit Menschen mit starken Einschränkungen Türen, Fenster, Lift sowie einen Fernseher oder eine Stereoanlage bedienen können. Solche elektronischen Hilfsmittel erlauben ihnen mehr Autonomie.

## Welche Dienstleistungen offeriert die FST?

Wir helfen Menschen, aus dem unübersichtlichen Angebot das für sie richtige elektronische Hilfsmittel zu finden. Anschliessend installieren und testen wir das Gerät und sorgen für ein Training zum Einsatz des neuen Hilfsmittels. Wir sind ebenfalls Ansprechpartner, wenn ein Apparat angepasst, aufgewertet oder repariert werden muss. Solche Arbeiten erledigen wir entweder selber oder in Zusammenarbeit mit externen Dienstleistern und Lieferanten.



Foto: Xavier Meyer

» Yvan Magnin ist Vizedirektor der schweizerischen Stiftung für elektronische Hilfsmittel (FST) und ist zudem als Berater für Unterstützte Kommunikation tätig. Der ausgebildete Elektroniker arbeitet seit 2005 bei FST.

## Wie wird ein Gerät auf die jeweiligen Bedürfnisse angepasst?

Oft hat man die Wahl zwischen einem Produkt für den gängigen Markt und einem Apparat, der speziell einer Behinderung angepasst ist. Teilweise passen wir ergonomische oder technische Gegebenheiten an oder wir installieren zusätzliche Programme auf einem herkömmlichen System. Die elektronischen Hilfsmittel sind genauso vielfältig wie die Handicaps.

## Kann für jedes Bedürfnis ein Hilfsmittel gefunden werden?

Wir entwickeln nur neue Hilfsmittel, wenn wir abgeklärt haben, dass noch kein entsprechendes Gerät auf dem Markt existiert. Bei Neuentwicklungen

arbeiten wir direkt mit den Labors der Ecole polytechnique fédérale de Lausanne (EPFL) zusammen. Es gibt gewisse Produkte und Systeme, die zwar für den herkömmlichen Markt entwickelt wurden, die aber auch Menschen mit Handicap das Leben erleichtern können. Oft kombinieren wir dazu verschiedene Systeme. Alle unsere Beratungsfachpersonen kennen den weltweiten Markt. Sie wissen, welche Geräte seit Langem fehlen, und sie müssen ein Gefühl entwickeln, wann ein reales Bedürfnis nach einem neuen Produkt besteht. Wir versuchen, so weit als möglich auf alle Anfragen zu reagieren.

## Wieso wurde FST gegründet?

Jean-Claude Gabus entwickelte in den 70er-Jahren ein elektronisches Hilfsmittel für ein Kind, das nur noch die Zunge bewegen konnte. Dank diesem Apparat war es in der Lage, die Pflegerin zu rufen, einen elektri-

«Aktuell gleichen elektronische Hilfsmittel eher einem kleinen, leichten und handlichen Mobiltelefon.»

# vielfältig wie die Handicaps»

schen Zug in Bewegung zu setzen sowie eine Lampe und ein Radio zu bedienen. Für diese Erfindung erhielt Jean-Claude Gabus eine grosse Auszeichnung. In der Folge beschloss er, 1982 die Stiftung FST zu gründen. Einige unserer Produkte wurden in den letzten Jahren ausgezeichnet.

## In welchen Bereichen gibt es die grössten Entwicklungen?

1984 kam mit «Hector» der erste sprechende Computer auf den Weltmarkt. Dieses von uns entwickelte Hilfsmittel hat eine Bresche für weitere Nachfolgemodelle geschlagen. Mit Hilfe der Anwender/-innen konnten die Produkte stetig verbessert werden.

## Welche andern wegweisenden Erfindungen gab es in den letzten 30 Jahren?

Stolz sind wir auf B.A.Bar (ausgesprochen als Babar). Dieses Gerät setzt Strichcodes, die verschiedenen Bildern zugeordnet sind, in gesprochene Sprache um. Das erlaubt einer Person mit Aphasie (Sprachstörung), sich an Wörter und Sätze wieder zu

erinnern und diese zu trainieren. Und vor allem erlaubt es ein Gespräch, indem es Abfolgen von Strichcodes in Sprache umsetzt. Dieses Pionierprodukt wird heute immer noch weiterentwickelt und verbessert.

## In welche Richtung verbessern sich die Geräte?

Wie die frühen Computer sahen auch die ersten elektronischen Hilfsmittel wie riesige und schwere Koffer aus. Aktuell gleichen sie eher einem kleinen, leichten und handlichen Mobiltelefon. Heute entwickeln wir nicht

dauernd die Handhabung und die praktische Anwendung. Die Hilfsmittel sollen sich dem Fortschritt der Anwender/-innen anpassen. Wir wollen sie zu Beginn nicht überfordern. Wichtig ist uns, dass sich Gerät und Anwender/-in gemeinsam schrittweise entwickeln.

## Viele dieser Produkte sind sehr teuer. Wer übernimmt die Kosten?

Die IV zahlt für ein Hilfsmittel, wenn es einfach und zweckmässig ist und im Alltag von der betroffenen Person mit Handicap gebraucht wird. In ei-



**Uns ist es sehr wichtig, dass sich Gerät und Anwender/-in gemeinsam schrittweise entwickeln können.»**

nur Apparate, sondern auch Programme, die auf herkömmlichen Produkten installiert werden können. Wichtig ist, dass die Anwender/-innen sich bewegen und kommunizieren können, ohne dass das Gerät zu viel Platz einnimmt. Wir verbessern

nem solchen Fall finanziert die IV auch ein teures elektronisches Hilfsmittel. Doch für einen herkömmlichen Computer zahlt die IV seit 1. Januar 2013 nichts mehr, obwohl solche Geräte für viele Menschen mit Handicap wichtig sind.

## Wann spricht ihr von einem Erfolg?

Wir möchten Menschen mit Handicap das Alltagsleben erleichtern. Ein Erfolg ist, wenn ein Kind mit einer starken Beeinträchtigung seine Wünsche ausdrücken kann. Unsere Produkte geben einer Person, die nach einem Unfall ihre Sprache verloren hat, ein Kommunikationsmittel zurück. Dank einem elektronischen Hilfsmittel erhält ein Begleithund Anweisungen, um seinen Besitzer oder seine Besitzerin zu unterstützen. Es ist immer sehr bereichernd, wenn wir sehen, dass wir jemanden auf einen Weg geführt haben, den er weiterverfolgt. Es ist ein schöner Beruf, den Leuten zu helfen, sich zu verbessern. ●

**» Der Weg zum elektronischen Hilfsmittel:** Die Stiftung FST vermittelt und entwickelt seit mehr als 30 Jahren elektronische Hilfsmittel für die Bereiche Unterstützte Kommunikation, Computeranpassungen, Umweltkontrolle und Hilfen für Senioren. Die Geräte erhöhen die Selbstständigkeit betroffener Menschen und können im Alltag, bei der Arbeit, in Schule und Studium oder während der Freizeit eingesetzt werden.

Soll abgeklärt werden, ob und welches elektronische Hilfsmittel sinnvoll ist, ermittelt eine FST-Fachperson in einer Erstberatung vor Ort die Bedürfnisse der betroffenen Person. Wurde ein geeignetes Produkt gefunden, wird es von einer Fachperson installiert und individuell angepasst. Anschliessend erhalten alle Beteiligten eine Schulung, wie sich das Gerät bedienen lässt und wie es pädagogisch eingesetzt werden soll. Der Hauptsitz der FST liegt in Neuchâtel. Filialen befinden sich in Basel, Zürich, Nottwil und Lugano. Elektronische Hilfsmittel werden in der Schweiz auch vom Unternehmen Active Communication mit Hauptsitz in Zug und einer Filiale im Tessin angeboten: [www.fst.ch](http://www.fst.ch), [www.activecommunication.ch](http://www.activecommunication.ch)



«Selbst-  
ständigkeit  
ist mir  
extrem  
wichtig»

Urban Kägi schätzt als Rollstuhlfahrer Apps, die ihm unterwegs hindernisfreie Einrichtungen anzeigen. Deshalb hat der Wirtschaftsinformatiker zwei Internetdatenplattformen mitentwickelt.

### Urban Kägi über...

**Zeit:** Ich hätte gerne mehr davon.

**Arbeit:** Etwas, das einem Spass machen soll und darf.

**Luxus:** Mal mit der Familie eine Woche Ferien nehmen an einem schönen Ort, ohne an das Geschäft denken zu müssen.

**Freundschaft:** Das Wichtigste von allem. Auf das baut alles auf.

**Liebe:** Daraus kann sehr vieles hervorgehen – in jeder Hinsicht.

**Ferien:** Sich völlig aus dem Alltag ausklinken, Anlauf holen und Distanz gewinnen.

«Die neuen Kommunikationstechnologien bieten uns Menschen mit Behinderung sehr viele Möglichkeiten», meint Urban Kägi, Wirtschaftsinformatiker und Rollstuhlfahrer. «Früher benötigte ich viel mehr Zeit für Abklärungen und musste gedruckte Verzeichnisse mitnehmen. Heute suche ich am Computer rasch Informationen zum Besuchsziel, und unterwegs zeigt mir eine App auf dem Smartphone die nächsten rollstuhlgängigen Toiletten.»

Wegen einer Vision gründete er mit seiner Frau und Geschäftspartnerin 2007 die Softwarefirma Bit-Bee Solutions GmbH: «Wir hatten die Idee, ein zentrales Internetportal aufzubauen, auf dem rollstuhlgängige Einrichtungen wie Restaurants etc. zu finden sind.» Leider scheiterte das Projekt damals, weil es nicht gelang, wichtige Behindertenorganisationen für eine Zusammenarbeit zu vereinen. Im letzten Jahr konnte Urban Kägi dank der Freiwilligenarbeit der Schweizer Geometer und der Finanzierung durch das EBGB mit seiner Firma das Projekt rollstuhlparkplatz.ch umsetzen. Im Auftrag von und in Zusammenarbeit mit der Schweizer Paraplegiker-Stiftung entwickelte er mit seinem Team zudem [www.paramap.ch](http://www.paramap.ch). Auf dieser Datenplattform lassen sich vorerst Rollstuhlparkplätze und rollstuhlgängige Hotels finden, ein Ausbau ist bereits geplant.

Mit 13 Jahren erkrankte Urban Kägi und ist seither kompletter Paraplegiker. Er hat sich mit der Situation arrangiert und sieht auch Vorteile: Er konnte nämlich die Autoprüfung schon vor dem 18. Altersjahr ablegen und gewann dadurch viel Unabhängigkeit: «Selbstständigkeit ist mir immer extrem wichtig gewesen. Ich möchte im Alltag und finanziell so weit als möglich ohne fremde Hilfe durchkommen.» Deshalb besuchte er das Gymnasium und studierte Wirtschaftsinformatik an der Universität Zürich. Schon während des Studiums lernte er seine heutige Frau kennen. Seit Kurzem haben sie neben dem gemeinsamen Geschäft noch ein weiteres grosses Projekt – den 13 Monate alten Sohn.

Anita Huber

# Arbeiten und reden dank Computer

Seit einem Hirninfarkt ist Liliane Wyss vom Locked-in-Syndrom betroffen. Das hindert sie nicht daran, Referate zu schreiben und zu halten. Technische Hilfsmittel unterstützen sie dabei.

Susi Mauderli

Mit einem sympathischen Lächeln und einer freundlichen, aber doch monotonen Computerstimme werden wir begrüsst: «Willkommen. Haben Sie den Weg gut gefunden?» Liliane Wyss ist auf Unterstützte Kommunikation (UK) angewiesen, um sich mitzuteilen. Die junge Frau lebt in der Wohngemeinschaft Flue-matt im luzernischen Dagmersellen. Dort hat sie eine eigene Wohnung und erhält die Unterstützung und Pflege, die sie braucht. Vor 11 Jahren erlitt sie einen Hirninfarkt, der ein Locked-in-Syndrom zur Folge hatte: Sie ist – bei vollem Bewusstsein – fast vollständig gelähmt, stark sehbehindert und kann nicht sprechen.

## Ein Buch schreiben als Therapie

Ihr Biochemiestudium musste sie abbrechen, und die psychische Belastung, mit dieser starken Behinderung umzugehen, war gross. Die heute 34-jährige Frau ist zwar von Natur aus ein positiv denkender und fröhlicher Mensch, aber sie benötigte Zeit, bis die Zuversicht zurückkam. «Inzwischen ist das akzeptiert und abgeschlossen», tippt sie lächelnd in ihr Gerät. Weil sie ein Ziel brauchte und als Teil der Verarbeitung schrieb sie ein Buch (siehe rechts). Diesen Selbsterfahrungsbericht tippte sie mit dem linken Zeigefinger auf ihrem angepassten Computer. Ihre Gesundheit ist stabil, aber beim Lo-



Liliane Wyss kommuniziert durch einen Sprechcomputer.

cked-in-Syndrom besteht keine Aussicht auf Besserung. Deshalb geht es darum, wie und mit welchen Hilfsmitteln die junge Frau ein möglichst erfülltes Leben führen kann.

Ihr wichtigstes Gerät ist der Sprechcomputer, den sie immer bei sich trägt. Dort tippt sie ihre Worte ein und wenn sie fertig ist, kommt die mündliche Antwort aus dem Lautsprecher. Natürlich dauert dies viel länger als ein mündliches Gespräch, so benutzt sie weniger Worte, als sie gerne würde. Das kann frustrierend sein für sie, und ihr Wunsch wäre dann auch «ein Gedankenlesegerät, damit Kommunikation schneller geht».

## Aufträge als Referentin

Wichtig ist heute ihr Computer, ausgestattet mit Spezialmaustaste, Lu-penprogramm-Zeile und Zoomtext-Reader. Damit schreibt sie seit knapp einem Jahr ihre Referate, die sie für verschiedenste Auftraggeber hält. An der Fachhochschule Nordwestschweiz lernte sie dieses Handwerk und erarbeitete das Diplom zur Referentin für Unterstützte Kommunikation. Bei ihren Vorträgen vor Publikum liest der Sprechcomputer ihre Texte, die von ihren Powerpoint-Foli-

en ergänzt werden. Liliane Wyss schätzt diese Arbeit sehr, da es eine willkommene geistige Herausforderung ist und sie in Kontakt mit Menschen bringt. In ihrer freien Zeit liest sie gerne Bücher. Dafür benutzt sie ein Lesegerät: Das offene Buch wird auf den Bildschirm projiziert in einer für sie lesbaren Schriftgrösse.

Liliane Wyss blickt nicht wehmütig zurück, sondern orientiert sich an der Zukunft. Vor allem wünscht sie sich, dass ihre Gesundheit stabil bleibt. Zudem freut sie sich auf weitere Aufträge als Referentin. Auf die Frage, wie es ihr geht, streckt sie lachend ihren Daumen nach oben. ●

» Infos zur Unterstützten Kommunikation: [www.activecommunication.ch](http://www.activecommunication.ch)

Autobiografie: Wyss, Liliane: Rosenmeer – Eingeschlossen im eigenen Körper. ISBN: 3-905446-02-2

Liliane Wyss ist ausgebildet als Referentin für Unterstützte Kommunikation. Sie kann als UK-Referentin gebucht werden beim Institut Integration und Partizipation der FHNW, per Telefon unter 062 311 96 73 oder via E-Mail [gabriela.antener@fhnw.ch](mailto:gabriela.antener@fhnw.ch).

# «Procap muss bekannter werden»

Seit 1. Januar ist Bruna Fossati neue Geschäftsleiterin von Procap Schweiz. Sie wird mit dem bisherigen Team die Weiterentwicklung des grössten Mitgliederverbands für Menschen mit Handicap vorantreiben.

Interview: Anita Huber

## Was hat dich an der Aufgabe als Geschäftsleiterin von Procap Schweiz interessiert?

**Bruna Fossati:** Als ich mich über Procap informierte, gewann ich den Eindruck einer gut aufgestellten, sich positiv entwickelnden Organisation. Procap Schweiz ist professionell organisiert und engagiert sich klar im sozialpolitischen Bereich. Mir gefällt, dass es eine Mitgliederorganisation ist, wo Betroffene für ihre Rechte einstecken und von Nichtbehinderten unterstützt werden. Auch in diesem Punkt decken sich meine eigenen Werte und Zielsetzungen mit denjenigen der Organisation.

## Mit welchen Themen befasst du dich in den nächsten Monaten?

Im Moment höre ich zu, lerne ganz viel und arbeite mich in die einzelnen Fachgebiete ein – immer mit Blick auf die Gesamtorganisation. Vom Zentralvorstand habe ich den Auftrag, die Strategie von Procap Schweiz für die nächsten Jahre zu erarbeiten und die aktuellen Strukturen zu überprüfen. Ich freue mich auf die spannende Arbeit: Es geht darum, gemeinsam mit den Geschäftsleitungskollegen/-innen und Ressortleitenden die Zukunft von Procap Schweiz zu gestalten. Es gilt, die richtigen Weichen zu stellen, damit wir unsere Aufgaben weiterhin gut erfüllen und im Umfeld erfolgreich bestehen können.



» Bruna Fossati (59) arbeitete als Redaktorin und Journalistin in verschiedenen Printmedien sowie bei Radio DRS. Führungserfahrung erwarb sie als Mitglied der Geschäftsleitung von DRS3 und als Leiterin Kommunikation, Marketing und Fundraising bei verschiedenen Hilfswerken wie HEKS und SRK Kanton Zürich. Zu ihren Hobbys zählen Lesen, Reisen, Kochen, Kino und Kultur.

## Was hast du von Procap schon kennen gelernt?

Offiziell habe ich im Januar mit der Arbeit begonnen, doch ich konnte in den letzten sechs Monaten wichtige Veranstaltungen besuchen. Ich nahm an der nationalen Präsidentenkonferenz teil und war schon in verschiedenen Regionen und Sektionen zu Gast. Dabei lernte ich auch unterschiedliche Kulturen, zum Teil zwischen einzelnen Sektionen und natürlich auch zwischen der Deutsch- und der Westschweiz, zwischen Zentrale und Sektionen, kennen. Und ich begegnete ganz vielen engagierten Menschen. Bisher hat sich mein Eindruck einer gut aufgestellten Organi-

sation bestätigt. Aber ich sehe auch die Herausforderungen: Manchmal komme ich mir bei Procap wie auf einer vielspurigen Autobahn vor, auf denen verschiedenste Fahrzeuge (grosse, kleine, Oldtimer und Sportwagen) mit ganz unterschiedlichen Geschwindigkeiten unterwegs sind.

## Welche Ziele möchtest du langfristig erreichen?

Procap leistet gute und sinnvolle Arbeit. Ich möchte, dass diese Leistungen besser bekannt werden: Ein höherer Bekanntheitsgrad hilft mit, dass mehr Menschen dafür gewonnen werden können, Procap zu unterstützen – sei es als Freiwillige oder als Spendende. Procap soll und muss bei Meinungsmachern/-innen und in der Öffentlichkeit eine wahrnehmbare Rolle spielen – als Selbsthilfeorganisation und zugunsten unserer Mitglieder mit Handicap. Unsere Stimme muss in der Sozialpolitik hörbar sein. Procap soll noch stärker eine breites Publikum für die Anliegen von Menschen mit Behinderung sensibilisieren und Angebote bereitstellen, die ihre Gleichstellung unterstützen.

## Wie siehst du die Zusammenarbeit zwischen Sektionen und Zentrale?

Aus meiner langjährigen beruflichen Erfahrung in verschiedenen Organisationen weiss ich, dass Probleme und Reibungsflächen zwischen Sektionen und der Zentrale wohl unvermeidlich sind. Ich hoffe sehr, dass bei Procap das gegenseitige Vertrauen eine gute Basis hat und alle Beteiligten in Konfliktfällen ihre «Revierinteressen» auf die Seite legen können und gemeinsam die besten Lösungen für die Gesamtorganisation suchen. Mir ist es ein grosses Anliegen, dass wir bei Procap gemeinsam an einem Strick ziehen und immer das Wohl unserer Mitglieder im Blick haben. ●

# Walliser Bauberatung ist gefordert

Im Büro von Procap-Bauberaterin Clorinde Dussex türmen sich die Dossiers. Wegen der Lex Weber ist eine Flut von Baugesuchen auf Hindernisfreiheit zu prüfen. Gleichzeitig muss sie die laufenden Projekte umsetzen.

Xavier Meyer

Wie auch ihr Kollege im Oberwallis muss Clorinde Dussex, Bauberaterin von Valais romand, ausserordentlich viele Baugesuche bearbeiten. Nach Annahme der Initiative «Schluss mit uferlosem Bau von Zweitwohnungen!» gelten mit der Lex Weber seit 1. Januar 2013 strenge Einschränkungen bei der Vergabe von Baubewilligungen für Zweitwohnungen. Dies hat Folgen für Clorinde Dussex: «Kurz vor Ablauf dieser Frist wurde

eine Flut von Baugesuchen eingereicht. Jetzt quillt unser Briefkasten über. Denn wir überprüfen im Auftrag der kantonalen Verwaltung die Dossiers auf Einhaltung der geltenden Gesetze bezüglich hindernisfreien Bauens.»

## Zugänglichkeitspreis

Alle zwei Jahre organisieren Procap Oberwallis und Procap Valais romand die Verleihung eines Anerkennungspreises für behindertengerechtes Bauen. Die kantonale Kommission für Menschen mit einer Behinderung ist Pate des Preises und sorgt für Rückhalt in Verwaltung und Politik. Berücksichtigt werden jeweils ein vorbildliches Projekt im Oberwallis und eines im französischsprachigen Unterwallis. Das Siegerprojekt darf auch schon vor 2012 realisiert worden sein, aber es muss strenge Kriterien erfüllen. Procap-Bauberaterin Clorinde Dussex schätzt das Projekt sehr: «Dieser Preis ist ein hervor-

ragendes Mittel, um in der Öffentlichkeit zu zeigen, wie wichtig hindernisfreies Bauen ist.»

## Pilotprojekt Bahnhof Sion

Die Procap-Bauberatung begleitete die Umgestaltung des Bahnhofs Sion seit 2010 bis zur Eröffnung im September 2012. Der Bahnhofplatz ist neu eine Begegnungszone. Fussgänger haben hier Vortritt, und die Höchstgeschwindigkeit beträgt 20 km/h. Dank einem Netz von taktil-visuellen Markierungen können sich Sehbehinderte sicher auf dem Bahnhofplatz fortbewegen.

Vom Bahnhof Sion fahren Busse in alle Richtungen weg. Wäre der Weg zu jeder Busplattform ausgezeichnet worden, wäre ein Markierungsdschungel entstanden. Daher hat man in diesem Pilotprojekt für Menschen mit Sehbehinderung einen Einsteigeplatz eingerichtet, an dem jeder Bus vorbeifährt. Steht hier jemand mit Blindenstock oder Blindenführhund, ist jeder Buschauffeur aufgefordert, anzuhalten und die Person zu fragen, wohin sie will und ob sie beim Einsteigen Hilfe braucht.

Zurzeit befindet sich das innovative Projekt in einer Testphase. «Diese Einsteigeplattform ist eine Neuentwicklung, auf die wir stolz sind und die auch anderswo eingeführt und weiterentwickelt werden sollte», bilanziert Clorinde Dussex. Beim Umbauprojekt fand eine optimale Zusammenarbeit zwischen dem Stadtplaner von Sion, dem ausführenden Architekturbüro sowie den Behindertenorganisationen statt. Insbesondere die Beratungsstelle Unterwallis des Schweizerischen Blinden- und Sehbehindertenverbandes engagierte sich sehr im Projekt. ●



Der markierte Einsteigeplatz für Menschen mit Sehbehinderung beim Busbahnhof Sion ist ein Vorzeigeprojekt. Wie ein Landesteg ragt er in die Busfahrbahn. Steht hier eine sehbehinderte Person, erhält sie von jedem Buschauffeur Hilfe.

# «Man muss miteinander reden»

Fragen  
und aus-  
probieren

Welche Bedürfnisse haben Fahrgäste mit Handicap? An einem von Procap organisierten Kurs vermitteln drei Menschen mit Behinderung ihr Wissen an Mitarbeitende von BERNMOBIL.

Anita Huber

Auf dem Weg zur praktischen Übung hatten die vier Mitarbeitenden der Berner Verkehrsbetriebe Mühe, mit Elvira Zimmermann Schritt zu halten. Die sehbehinderte Kursleiterin eilte mit ihrem weissen Stock forsch voran, obwohl sie wegen Röhrenblick nur noch mit einem Auge einen kleinen Ausschnitt der Welt sieht. Viel langsamer kamen die BERNMOBIL-Angestellten – mit Augenbinde und weissem Stock am Arm ihrer Kollegen – voran. Bei dieser Übung gewann eine Kursteilnehmerin neue Erkenntnisse: «Man ist auf eine Person angewiesen, die einem hilft.»

Wenn Elvira an einer Haltestelle Hilfe benötigt, stellt sie sich auf das markierte Viereck. «Hier erwarte ich vom Chauffeur, dass er die Türe öffnet und mir die Nummer seiner Linie sowie die Fahrrichtung mitteilt. Doch sonst sind wir Blinde und Sehbehinderte normale Fahrgäste, die gar nicht so viel Hilfe brauchen.»

## Gut geschultes Fahrpersonal

Die zwölf Mitarbeitenden von BERNMOBIL haben sich im Sensibilisierungskurs vom 23. Januar nicht nur mit dem Thema Sehbehinderung befasst. Sie liessen sich auch von der jungen Rollstuhlfahrerin Luzia Ryter, dem gehörlosen Daniel Ly und der Procap-Vertreterin Esther Gingold über weitere Behinderungsarten informieren. Diese Kurse sind Martin



**BERNMOBIL-Mitarbeitende lassen sich von der sehbehinderten Kursleiterin Elvira Zimmermann in den Gebrauch des weissen Stockes einführen.**

Wichter mann, Ausbilder bei BERNMOBIL, ein grosses Anliegen: «Für mich gehört der korrekte Umgang mit Fahrgästen mit Handicap zum Kundendienst. Seitdem wir unser Personal an solchen Kursen schulen, erhalten wir viel weniger Reklamationen von Gästen mit Behinderung.» In diesem Jahr sind sechs solcher eintägiger Schulungen vorgesehen. Bei den Einführungskursen für neue Mitarbeitende vermitteln Luzia und Elvira während zwei Stunden, welche Bedürfnisse Seh- und Mobilitätsbehinderte haben.

## Verständnis wecken

Luzia Ryter ist wegen Multipler Sklerose (MS) auf einen Rollstuhl mit Zuggerät angewiesen. Bei den Schulungen will sie den Mitarbeitenden die Angst vor dem Umgang mit Rollstühlen nehmen. Sie möchte aber auch ernst genommen und respektvoll behandelt werden. Ihr Tipp an Fahrpersonal, Mitreisende, aber auch Betroffene ist einfach: «Jeder hat andere Bedürfnisse, deshalb ist es sehr wichtig, miteinander zu reden.»

Ein grosses Problem für Hörbehinderte im öffentlichen Verkehr ist gemäss Daniel Ly, wenn bei Betriebsstörungen nur Lautsprecherdurchsagen gemacht werden. Er riet den Chauffeuren, mit Betroffenen langsam und deutlich zu sprechen. Gute Hilfsmittel sind auch Handzeichen oder Aufschreiben. Mit seinen Übungen bezweckte er Folgendes: «Ich will Verständnis für die Kommunikationsbedürfnisse Hörbehinderter wecken.»

In der Schlussrunde lobten die Mitarbeitenden von BERNMOBIL den praktischen Teil. Ein Chauffeur hielt fest: «Dieser Kurs hat mir die Hemmungen genommen, Betroffene anzusprechen.» Ein anderer ergänzte, dass er viele Hindernisse ange troffen habe, die er bisher gar nicht gekannt hatte. Seit 2012 ist Procap Schweiz offiziell als Ausbildungsstätte anerkannt, um Weiterbildungen für Berufschaffere anzubieten. Deshalb ist Procap mit weiteren Verkehrsbetrieben in Kontakt, um für dieses oder das nächste Jahr Sensibilisierungstage im gleichen Stil durchzuführen. ●

# Charta beugt Übergriffen vor

Medien-  
konferenz  
zur  
Charta

Am 30. Januar hat eine verbandsübergreifende Arbeitsgruppe an einer Medienkonferenz vorgestellt, wie Organisationen der Behinderten-, Betreuungs- und Pflegebranche bei der Prävention von sexueller Ausbeutung, Missbrauch und anderer Grenzverletzungen vorgehen.

Der Skandal um den Sozialtherapeuten H.S., der am 1. Februar 2011 publik wurde, hat die gesamte Behinderten-, Betreuungs- und Pflegebranche erschüttert. Zwölf Organisationen aus diesem Bereich haben sich daraufhin in der verbandsübergreifenden Arbeitsgruppe Prävention zusammengeschlossen und die Charta zur Prävention von sexueller Ausbeutung, Missbrauch und anderen Grenzverletzungen erarbeitet. Es ist das erste Mal, dass alle grossen Organisationen des Behinderten-, Pflege- und Betreuungsbereichs in so kurzer Zeit zu einem so weit greifenden Konsens gefunden haben.

## Wir schauen hin – dank Charta

Ein gutes Jahr nach der Verabschiedung der Charta und knapp zwei Jahre nach Bekanntwerden des Missbrauchsfalls H.S. stellt die verbandsübergreifende Arbeitsgruppe fest, dass die zehn in der Charta definierten Standards zu einer weiteren spürbaren Sensibilisierung der Branche geführt haben und für die Organisationen und Institutionen hilfreiche, umsetzbare Richtlinien darstellen. «Die Charta ist kein Papiertiger, sondern ein starkes Zeichen. Hier werden Standards gesetzt, die im Alltag umgesetzt werden können und müs-



Copyright © Stefan Andregg / Berner Zeitung

**Esther Gingold (rechts) berichtet von den Erfahrungen bei Procap.**

sen und die mithelfen, künftige Missbräuche zu verhindern», betonte Ueli Affolter, Leiter der Arbeitsgruppe und Geschäftsführer von SOCIALBERN, an der Medienkonferenz in Bern.

Affolter betonte, dass die Arbeit der Arbeitsgruppe damit längst noch nicht erledigt sei. «Prävention braucht Zeit und ist erst dann richtig wirkungsvoll, wenn Behörden, Polizei und soziales Hilfesystem am gleichen Strick ziehen und sich vernetzen», erklärte er. Die Arbeitsgruppe Prävention will sich nun unter anderem dafür einsetzen, dass die Kantone die zehn in der Charta definierten Standards in ihre Vorschriften aufnehmen und sich für die Schaffung einer gemeinsamen externen Meldestelle aussprechen, deren Mitarbeitende im Umgang mit Menschen mit Behinderung geschult sind.

## Position sichtbar beziehen

Esther Gingold, Mitglied der Arbeitsgruppe und Geschäftsleitungsmitglied von Procap Schweiz, bezeichnete die Charta an der Medienkonferenz auch für die Arbeit von Selbsthilfeorganisationen wie Procap als ein geeignetes Präventionsinstru-

ment. «Unsere Erfahrungen mit Freiwilligen und Ehrenamtlichen zeigen: Die Charta ist praxistauglich und hilfreich.» So müssen heute alle neuen Reiseleitenden von Procap (Freiwillige) mit ihrem Bewerbungsdossier auch einen Strafregisterauszug einreichen. Alle, die einen Auftrag als Reiseleitende und -begleitende annehmen, anerkennen die Weisungen der Procap-Broschüre «Grenzen – Übergriffe». Die Sektionsvorstände haben mindestens eine Person delegiert, an einer dreistündigen Schulung zum Thema teilzunehmen. Die internen und externen Meldestellen wurden mehrfach kommuniziert.

In den letzten zwei Jahren habe sie eines begriffen, erklärte Esther Gingold: «Wenn wir dem Thema <Grenzen – Übergriffe> Raum geben, wenn wir klar Position beziehen und ansprechbar sind, dann wird auch über dieses Thema gesprochen. Und wo gesprochen wird, wird auch hingeschaut und von Übergriffen berichtet. Dies ist eine logische Konsequenz unserer Arbeit, die auf der Umsetzung der Charta beruht.» ●

» [www.charta-praevention.ch](http://www.charta-praevention.ch)

# «Wir vermitteln nur bekannte Personen»

Procap Reisen bietet eine neue Dienstleistung an: Wer nicht in einer betreuten Gruppe Ferien verbringen will, aber Betreuung braucht, kann sich von Procap eine persönliche Assistenzperson organisieren lassen.

Interview: Anita Huber

## Wieso entwickelte Procap dieses neue Angebot?

**Helena Bigler:** Wir erhielten in den letzten Jahren viele Anfragen, ob wir auch eine persönliche Ferienbegleitung organisieren können. Bislang waren wir zurückhaltend. Denn mit einer solchen Vermittlung übernehmen wir eine Verantwortung, die weit über das Arrangieren einer Reise hinausgeht. Doch als Organisation für Menschen mit Handicap sind wir verpflichtet, im Bereich Reisen auch diesen Bedarf abzudecken. Deshalb haben wir im letzten Jahr einen Pilotversuch zur persönlichen Ferienassistenz gestartet. Parallel zum Verkauf von betreuten Gruppenreisen sowie Individualreisen organisieren wir nun auch Ferienangebote mit persönlicher Ferienassistenz.

## Für wen eignet sich die persönliche Ferienassistenz?

Dieses Angebot steht allen offen. Die persönliche Ferienassistenz ist ein attraktives Angebot für Menschen, die im alltäglichen Leben Betreuung benötigen, aber nicht mit einer betreuten Gruppe reisen möchten. Bestellt jemand 100 Prozent Assistenz, leistet eine Assistenzperson mindestens acht Stunden Betreuung pro Tag. Die Ferien werden gemeinsam gestaltet. Einzig in der Nacht ist keine Betreuungsleistung vorgesehen.



» Helena Bigler ist Leiterin des Ressorts Procap Reisen und Sport. Mit ihren vier Kolleginnen organisierte sie im letzten Jahr mehr als fünfzig Ferienangebote für Menschen mit Handicap.

Wer einen höheren Betreuungsbedarf hat, muss zwei oder drei Betreuungspersonen mitnehmen.

## Wie teuer ist es, die Ferien so zu verbringen?

Die Reise mit einer persönlichen Assistenz ist relativ teuer. Die Kunden bezahlen zusätzlich die Reise-, Unterkunfts- und Verpflegungskosten der Assistenzperson. Je nach Umfang des Assistenzbedarfs kommt noch eine Tagespauschale von 120 bis 160 Franken pro Tag dazu.

## Wie ist das Projekt angelaufen?

Wir haben viele Anfragen, jedoch ist dieses Angebot für viele Kunden und Kundinnen zu teuer, sodass sie eher auf unsere Gruppenangebote zurückgreifen. Vor allem die Schweizer Ferienangebote sind preislich sehr attraktiv, da sie subventioniert werden. Gemäss der Philosophie von Procap ist es unser Auftrag, diese Ferienmöglichkeiten finanziell zu unterstützen. Alle Auslandsangebote müssen von unseren Kunden selber finanziert werden. Wobei Procap Reisen hier spezialisierte Beratungsleistung erbringt. Auch die zeitintensive Suche, Ausbildung und Koordination

der freiwilligen Ferienbegleitpersonen übernimmt Procap.

## Wie unterscheidet ihr euch von andern Anbietern?

Seit einigen Jahren gibt es private Unternehmen oder Einzelpersonen, die Ferienbegleitungen offerieren. Hier besteht keine Kontrolle beim Umgang mit Nähe, Beziehungen und Grenzüberschreitungen. Als Organisation, die sich seit Langem mit diesem Thema auseinandersetzt, haben wir genug Erfahrung, um hier seriöse Dienstleistungen anzubieten. Als persönliche Ferienassistenz vermitteln wir ausschliesslich Personen, die zuerst in unseren begleiteten Reisegruppen Erfahrungen gesammelt haben. Sie durchlaufen Weiterbildungen und unterstehen Qualitätskontrollen. Wir setzen nur Leute ein, die wir kennen. Wir wollen unser Angebot auch auf ältere Menschen ausdehnen, die auf Assistenzleistungen angewiesen sind. Doch die persönliche Ferienassistenz wird für Procap Reisen immer ein exklusives Nischenprodukt sein. ●

## » Der Weg zur Ferienassistenz

Damit wir Ihnen eine persönliche Ferienassistenz organisieren können, sind Sie verpflichtet, Ihre Ferien über uns zu buchen. Für die Planung Ihrer Reise sind wir auf eine rechtzeitige Anmeldung angewiesen. Hat Procap Reisen eine passende Person gefunden, lädt sie Kunde und Ferienassistenz zu einem Infotreffen ein. Dort werden die konkreten Ferienaktivitäten sowie die Art der Assistenzleistungen besprochen und schriftlich festgehalten. Weitere Informationen finden sich im Reisekatalog auf Seite 6 und 29. Auskünfte erteilt das Reisebüro von Procap unter 062 206 88 30 oder [reisen@procap.ch](mailto:reisen@procap.ch).

## **Ich bin stark sehbehindert und nutze im Alltag diverse Dienste meines Smartphones. Beahlt die IV dieses Hilfsmittel?**

Wegen einer fortschreitenden Augenerkrankung beträgt mein Sehvermögen nur noch 10 Prozent. Seit Kurzem lasse ich mir von meinem Smartphone die Zeitung und meine E-Mails vorlesen oder benutze die bereits installierte Vergrösserungssoftware. Nun weist die IV die Kostenübernahme für das Smartphone ab.

**Gabriela Grob Hügli, Rechtsanwältin**

Die Benutzung eines Smartphones kann für sehbehinderte und blinde Menschen tatsächlich eine grosse Erleichterung im Alltag bedeuten. Bereits vorinstallierte Apps wie Lupe, Sprachdienste oder Navigation sind einfach zu bedienen und können andere, meist sehr teure Hilfsmittel ersetzen. Trotzdem übernimmt die IV die Anschaffungs- oder allfälligen Schulungskosten für ein Smartphone nicht. Die IV stellt sich auf den Standpunkt, dass Smartphones heutzutage zu jedem Haushalt gehören und deshalb nicht als invaliditätsbedingt notwendig geltend gemacht werden können.

2008 beschloss das Bundesamt für Sozialversicherungen, dass die IV im Rahmen einer EDV-Versorgung (Lese- und Schreibsysteme für Blinde und hochgradig Sehbehinderte) ab sofort keine Kosten für PCs mehr übernehmen könne. Es wurde festgestellt, dass ca. 80 Prozent aller Haushalte über mindestens einen Computer verfügen, womit ein PC inklusive üblichen Zubehörs (gängige Software, Bildschirm, Drucker etc.) als Grundausstattung eines Haushalts gelte und somit eben nicht mehr als invaliditätsbedingt notwendig anerkannt werden könne. Die IV übernimmt aber weiterhin das behinderungsbedingt notwendige

Foto: Patrick Lüthy



Spezialzubehör und die entsprechende Software.

Dies gilt zumindest für private Anwender. Benötigen Sie das Hilfsmittel jedoch für Ihren Beruf oder im Rahmen einer Schule oder einer Ausbildung, so ist die Kostenübernahme durch die IV nicht ausgeschlossen. Wenn Sie also aufgrund Ihrer Behinderung im Berufsleben auf einen PC angewiesen sind, der in der gleichen Situation für eine nichtbehinderte Person nicht nötig ist, so können hier die Kosten für den PC durch die IV allenfalls finanziert werden. Das gilt auch für Ihr Smartphone. Sollten Sie dieses als Arbeitsgerät benötigen, so muss die kantonale IV-Stelle dies nochmals überprüfen. Die Abgrenzungsfrage für beruflichen oder privaten Einsatz elektronischer Hilfsmittel ist nicht einfach. Wenden Sie sich deshalb für eine persönliche Beratung an eine Procap-Beratungsstelle.

## **GastroGuide – der andere Gastroführer**

Das Buch GastroGuide porträtiert über 80 Restaurants und Hotels in der ganzen Schweiz, in denen Menschen mit Beeinträchtigung ihr Können mit grossem Engagement unter Beweis stellen. Geführt werden diese professionellen Betriebe von Institutionen für Menschen mit Behinderung. Sie bieten Männern und Frauen mit Handicap geschützte Arbeits- und Ausbildungsplätze dicht am ersten Arbeitsmarkt. Solche Restaurants und Hotels sind somit ganz besondere Orte der Integration: Hier kommen Menschen mit Beeinträchtigung ganz leicht und selbstverständlich in Kontakt mit Gästen. Das schafft Nähe und Verständnis füreinander, baut Berührungängste ab und hilft Brücken schlagen. [insos]

Buchtipps



## **GastroGuide**

Menschen mit Beeinträchtigung zeigen ihr Können  
Des personnes avec handicap montrent leur savoir-faire  
Persone con handicap danno prova delle loro notevoli capacità

WEBERVERLAG.CH | INSOS.CH

» Der farbige GastroGuide in drei Sprachen (D, F, I) umfasst 176 Seiten und ist im Buchhandel (ISBN 978-3-906033-69-3) erhältlich. Bestellt werden kann er zudem über den Online-Shop von INSOS Schweiz oder über [zs@insos.ch](mailto:zs@insos.ch). Fr. 19.– (plus Porto und Versand)

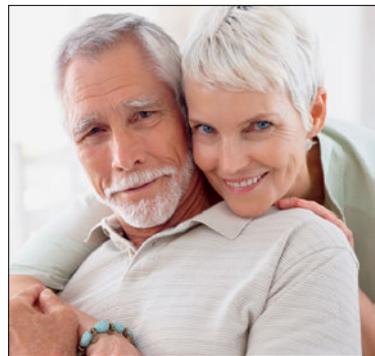


## Dank Ihrem Kleingeld reisen Menschen mit Behinderung in die Ferien

Procap sammelt Währungen aus allen Ländern der Welt und unterstützt damit Menschen mit Behinderung. Beachten Sie unsere Sammelbehälter in Banken und SBB-Wechselstuben. Oder senden Sie uns die Münzen und Noten einfach per Post zu. Vielen Dank!

für Menschen  
mit Handicap  
**procap**

Procap Schweiz  
Froburgstrasse 4, 4600 Olten  
Tel. 062 206 88 88, [www.procap.ch](http://www.procap.ch)



# HÖGG LIFTSYSTEME

HÖGG Liftsysteme AG  
CH-9620 Lichtensteig  
Telefon 071 987 66 80

## Treppenlifte



Rollstuhl lifte

Sitzlifte

Aufzüge

[www.hoegglift.ch](http://www.hoegglift.ch)

# Ferien

für Menschen mit und ohne Handicap

Der Procap-Ferienkatalog 2013 ist erschienen. Bestellen Sie ihn jetzt bei: Procap Reisen & Sport, Froburgstr. 4, 4601 Olten, [reisen@procap.ch](mailto:reisen@procap.ch), Telefon 062 206 88 30



### Ferien 2013

für Menschen mit und ohne Handicap

< individuelle Ferien > < betreute Gruppenferien >

Sämtliche Angebote von Procap Reisen & Sport finden Sie auch im Internet: [www.procap-ferien.ch](http://www.procap-ferien.ch)

für Menschen  
mit Handicap  
**procap reisen & sport**

## Procap Baden

### Jahresschluss 2012

Procap Baden feiert jedes Jahr einmal bei einem guten Essen und fröhlicher Unterhaltung den Jahresabschluss. Dieses Jahr nahmen rund 50 Mitmenschen mit Behinderung aus der Sektion Baden am Jahresschlussessen im Restaurant Da Giacomelli am Badener Kreuzli-berg teil. Im Vordergrund stand dabei das gemütliche Beisammensein und der Austausch darüber, wie man mit einem Handicap das Leben möglichst zur persönlichen Zufriedenheit meistert.

Sektionspräsident Paul Meier begrüßte die Anwesenden, erwähnte die Bedeutung einer grossen Solidarität unter den Mitgliedern und dankte dem ehrenamtlich tätigen Vorstand sowie weiteren freiwilligen Helfern für ihren Einsatz. Als höchst unterhaltsames Dessert trat Tiffany's Magic Show auf. Die Zauberin begeisterte mit ihrem abwechslungsreichen Repertoire, welches u.a. Seilzaubereien, Flaschentricks, Ringvorführungen, Tücherkunst, Papier- und Kartentricks umfasste.

Eindrücklich war das Finale, als es die Zauberin richtig schneien liess, was die Anwesenden wundervoll auf den Winter einstimmte. Ein grosser Applaus war ihr sicher und führte bei Panettone und Kaffee über zu weiteren anregenden Gesprächen zwischen den allseits zufriedenen Teilnehmenden. [HH]



## Procap Oberwallis

### Weihnachtsfeier

Am 16. Dezember fand in der Briger Simplonhalle die Weihnachtsfeier von Procap Oberwallis statt. Der Einladung folgten rund 260 Mitglieder und Gäste. Nach einem Gottesdienst unter der Leitung von Bischofsvikar Stefan Margelist trat der Kolenja-Chor zum ersten Mal in der

Öffentlichkeit auf. Aber auch die Esperanzaband, eine Band von Insime Oberwallis, sorgte für musikalische Unterhaltung. Grossratspräsident Felix Ruppen überbrachte die Grüsse des Kantonsparlaments. Nach dem Mittagessen fand das traditionelle Lotto statt. Mit der Abgabe des Klaussackes und des Gritibänzes wurde die Feier beendet. [CHM]

## Procap Aarau

### Adventsfeier

Rund 50 Mitglieder und Gäste trafen sich am dritten Adventssonntag im reformierten Kirchgemeindehaus in Oberentfelden zur traditionellen Adventsfeier von Procap Aarau. Nach kurzer Begrüssung durch die Vizepräsidentin Conny Lüthy sangen alle Teilnehmer/-innen die ersten Weihnachtslieder. Pfarrer Peter Hediger glänzte erneut mit einer selbst erfundenen Geschichte, die zum Denken anregte. Diese zeigte auf, dass die Sonnenseite des Lebens manchmal durch glückliche Fügung zustande kommt und dass das bescheidene Leben nie vergessen werden darf. Nach zwei weiteren Weihnachtsliedern servierte das Helferteam ein leckeres Zweigangmenü. Mit den letzten beiden Liedern, welche wie schon die Vorhergehenden durch



Beny Lüthy musikalisch begleitet wurden, wurde der offizielle Teil der Feier abgerundet. Bei der Geschenkausgabe wechselten sich leuchtende Augen und strahlende Gesichter ab.

Zum Ausklingen der Feier wurden gesellige Lieder angestimmt. Kurz nach 18 Uhr starteten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zur Heimreise. Der Gesamtvorstand von Procap Aarau bedankt sich herzlich bei allen Beteiligten, die halfen, die Mitglieder aus ihrem Alltag zu entführen und einen schönen Anlass zu feiern. [ciü]



## Procap Kanton Solothurn

### Weihnachtsfeier

Die Chorgemeinschaft Däniken-Dulliken mit Dirigent André Farner eröffnete die Weihnachtsfeier von Procap Kanton Solothurn mit einigen weltlichen Liedern. Präsident Werner Good begrüßte die Anwesenden in der Mehrzweckhalle in Dulliken. Speziell hiess er die Procap-Mitglieder Pfarrer Josef Schenker von Dulliken, den Pfadiheimverein Dulliken

unter der Leitung von René Marty und Bernadette Bärtschi sowie die Chorgemeinschaft Däniken-Dulliken willkommen. Die Mitglieder des Pfadiheimvereins hatten die Mehrzweckhalle wiederum festlich geschmückt.

Zwischen mehreren musikalischen Einlagen erzählte Pfarrer Josef Schenker eine ergreifende Weihnachtsgeschichte, und Gilda Beck las die Weihnachtsgeschichte «Der

rote Stoffnikolaus» vor. Danach dankte der Präsident allen Mitwirkenden, die zum guten Gelingen der Feier beigetragen hatten. Nach einer kurzen Pause servierten Mitglieder des Pfadiheimvereins ein gutes Essen. Der traditionelle Wandkalender mit schönen Schweizer Landschaften und ein Säckli selbst gebackener Weihnachtsguetzli der Landfrauen aus Winznau wurden den Mitgliedern mit nach Hause gegeben. [ES]

## Procap Uri

### Herbstveranstaltung

Am 6. Oktober trafen sich fast 30 Aktiv- und Solidarmitglieder von Procap Uri auf dem Gelände der Emil Gisler AG und Gipo in Seedorf. Bruno Arnold-Gisler von der Geschäftsleitung begrüßte uns und stellte die Firma kurz vor. Gut 150 Arbeitnehmer finden ihren Arbeitsplatz in der von Emil Gisler 1973 gegründeten Firma, die ihre heutigen Produkte, mobile Steinbrechanlagen, in der ganzen Welt verkauft. Die Herstellung der innovativen und vielseitigen Aufbereitungssysteme erklärte Bruno Arnold auf einem sehr interessanten Rundgang. An den riesigen Brechmaschinen wird in verschiedenen Hallen mit modernsten Produktionsgeräten gearbeitet. So beeindruckte uns die grosse Zuschneidmaschine, die bis zu 40 Zentimeter dicken Stahl



schneiden kann, oder die riesige Sandstrahlhalle, in der die raupenmobilen Brechanlagen für die Lackierung vorbereitet werden. Wir konnten tonnenschwere Kolosse, bereit für den Abtransport nach Brasilien oder Australien, auf dem grossen Areal bestaunen. Am Schluss der Führung überraschte uns die Firma mit einem leckeren Imbiss in der werkseigenen Kantine. Peter Wipfli vom Vorstand von Procap Uri bedankte sich herzlich bei Bruno Arnold für den beeindruckenden Einblick in die bedeutende Urner Spezialfirma.

### Klausfeier

Im schön dekorierten Saal im Hotel Höfli begrüßte Präsident Hans Aschwanden 82 Procap-Mitglieder zur Klausfeier. Er freute sich an der grossen Beteiligung. Unsere Unterhaltungsmusik Bernhard's Wyberkapelle spielte zur Einstimmung. Dann zeigte der Präsident eine Bilddokumentation über Afrika. Speziell begrüßte er die neue Bauberaterin Louise Aschwanden, Architektin HTL, aus Flüelen. Sie trat ihr Amt am 1. Januar an. Die Mitglieder verabschiedeten Bauberater Walter Inderbitzin und bedankten sich für seine Arbeit mit einem grossen Applaus. Als Höhepunkt trat nun der Klaus auf. Jeder bekam ein Klaussäckli und einen Kalender. Am Schluss dankte der Klaus dem Vorstand für die grosse Arbeit und wünschte der ganzen Procap-Familie schöne Weihnachten. [eg]



Die Bildungsstätte Sommeri erhält den zweiten meingleichgewicht-Award für ihre Massnahmen zur Gesundheitsförderung.

### Meingleichgewicht-Award verliehen

Gängige Gesundheitsförderungsprojekte, um Übergewicht zu vermeiden, sind für Menschen mit geistiger, psychischer oder körperlicher Behinderung nicht ohne Weiteres geeignet. Deshalb hat das Migros-Kulturprozent in Zusammenarbeit mit der Stiftung Gesundheitsförderung Schweiz, den Verbänden Procap Schweiz, INSOS und akj im April 2011 das Gesundheitsförderungsprogramm «meingleichgewicht – Menschen mit Behinderung und gesundes Körpergewicht» lanciert. Jedes Jahr werden drei Institutionen ausgezeichnet, die Massnahmen entwickeln, um gesunde Ernährung, Bewegung, Entspannung und Begegnungen von Menschen mit Behinderung zu fördern. Jährlich vergibt eine Fachjury die Preissumme von insgesamt 25 000 Franken. Am 23. Januar konnte die Bildungsstätte Sommeri den Hauptpreis für 2013 von 10 000 Franken entgegen nehmen. Diese thurgauische Institution bietet Menschen mit geistiger Beeinträchtigung Ausbildungs-, Wohn- und Arbeitsplätze an. Folgende Gesundheitsförderungsmassnahmen führten sie neu ein: In Einzelcoa-

chings erfahren die Bewohner/-innen, wie sie sich gesünder ernähren und mehr bewegen können. Sie können interne und externe Bewegungsangebote besuchen. Neu gibt es ein Ernährungskonzept für die Grossküche, die Wohngruppen und den Pausenkiosk. Es werden saisonale und regionale Produkte verwendet, und in den Arbeitspausen steht kostenlos Obst bereit. Drei weitere Institutionen aus Uster, Herisau und Kriens erhielten ebenfalls einen Preis. Mit dem Projekt «Procap bewegt» unterstützt Procap Schweiz Institutionen bei der Umsetzung von Gesundheitsförderung.

» [www.meingleichgewicht.ch](http://www.meingleichgewicht.ch)  
[www.procap-bewegt.ch](http://www.procap-bewegt.ch)

#### Procap-Ferienkatalog

Der Procap-Ferienkatalog kann bestellt werden unter Telefon 062 206 88 30 oder per Mail bei [reisen@procap.ch](mailto:reisen@procap.ch). Die vollständigen Ferienangebote finden Sie auch unter [www.procap-ferien.ch](http://www.procap-ferien.ch)

# Agenda

### Hotel in Malta

Wer nicht mit einer Reisegruppe Ferien verbringen möchte, kann im Hotel Dolmen in Malta Sonne tanken. Das grosse Mittelklassehotel mit ungezwungener Atmosphäre hat vier barrierefreie Zimmer mit Balkon oder Terrasse, Dusche mit Duschsitz und WC mit Haltegriff.

» [Weitere Informationen im Reisekatalog, S. 16](#)

### Ferien-Feeling auf Rhodos

Badeferien in einem modernen, eleganten 4-Sterne-Hotel, das direkt am langen Sand-/Kieselstrand von Faliraki liegt. Für alle Nachtschwärmer bieten Hotel und Umgebung viele Vergnügungsmöglichkeiten. Das Ortszentrum ist ca. 500 Meter vom Hotel entfernt. Entdecken Sie pittoreske Altstädte, gemütliche Spezialitätenlokale und abgeschiedene Bergdörfer auf einem Ausflug ins Landesinnere. Das Angebot eignet sich für Menschen mit körperlicher, geistiger und psychischer Behinderung sowie für Sinnesbehinderte.

» [Reisedatum: 1.–15. Juni 2013, Anmeldeschluss: 30. März](#)

### Familiäre Atmosphäre in den Vogesen

Ausserhalb des alten französischen Städtchens Remiremont liegen die Gebäude von «Le Haut du Rang» auf einer Anhöhe, umgeben von Wäldern. Zum Anwesen gehören ein Pool, eine Gärtnerei, Tiere zum Streicheln und ein Weiher zum Fischen. Wohnen werden Sie in Doppel-, Dreibett- und Einzelzimmern, die Mahlzeiten werden vorwiegend mit eigenen Bioprodukten hergestellt. Auf dem Programm stehen entspannende Tage, Ausflüge in die umliegenden Ortschaften und kurze, begleitete Wanderungen in die Vogesen. Das Angebot eignet sich für Menschen mit leichter körperlicher, geistiger und psychischer Behinderung sowie für Sinnesbehinderte.

» Reisedaten: 18.–25. Mai, 1.–8. Juni, 14.–21. September 2013, Anmeldeschluss: jeweils acht Wochen vor Abreise

### Wanderwoche Valbella-Silvaplana

Tagestouren von 5 bis 6 Stunden führen zur nächsten Hotel-Unterkunft. Das Gepäck wird transportiert. Diese anspruchsvolle Woche ist nur für ausdauernde und trittsichere Wandersleute geeignet. Das Angebot eignet sich für Menschen mit geistiger und psychischer Behinderung sowie für Sinnesbehinderte.

» Reisedaten: 7.–13. Juli 2013, Anmeldeschluss: 5. Mai

### Erlebnisweekend auf der Aare

An einem Weekend wird in die Paddeltechniken eingeführt und auf Wohlensee und Aare gepaddelt. Übernachtung im Zelt auf dem Campingplatz Eichholz in Bern. Das Angebot eignet sich für Menschen mit körperlicher, geistiger und psychischer Behinderung sowie für Sinnesbehinderte.

» Reisedaten: 23.–25. August 2013, Anmeldeschluss: 15. Juni

### Tagung zu Epilepsie

Die Schweizerische Epilepsie-Stiftung organisiert am 18. April in Zürich eine Tagung zum Thema Umgang mit Verweigerung bei betreuten Menschen für Betroffene und Fachleute.

» Anmeldung bis 10. April an [batzlen@swissepi.ch](mailto:batzlen@swissepi.ch) oder Telefon 044 387 60 03

Lesetipp

### Abenteuer Mekong

Als erster Mensch im Rollstuhl folgt Andreas Pröve dem Lauf des asiatischen Fluss Mekong vom gewaltigen Mündungsdelta in Vietnam bis ins eisige Quellgebiet auf über 5000 Meter Höhe im tibetischen Hochland. In einem mit Fotos illustrierten 300-seitigen Reisebericht beschreibt er seine Erlebnisse und vor allem die zwischenmenschlichen Begegnungen während der 5700 Kilometer langen Reise.

» Andreas Pröve, Abenteuer Mekong. ISBN 978-3-89029-423-0

Terminberichtigung

### Sporttag Sargans

Der Sporttag in Sargans findet neu am Samstag, 14. September, statt und nicht am 7. September, wie im letzten Magazin berichtet.

» Anmeldung über Kontakt: [sekretariat@procap-sw.ch](mailto:sekretariat@procap-sw.ch)



### Fachtagung Gesundheitsförderung

Am Samstag, 27. April, findet in Olten im Hotel Arte die Fachtagung «Gesundheitsförderung – eine Chance für Procap und ihre Mitglieder?» statt. Seit zwei Jahren fördert das Projekt «Procap bewegt» das Bewusstsein für gesunde Ernährung und für mehr Bewegung. Die Procap-Fachtagung soll dazu beitragen, die Gesundheitsförderung in den Sektionen von Procap weiter voranzutreiben und zu verankern. Fachreferate vermitteln Wissen und in zwei Workshops zu sechs Themen (Bewegungstreff organisieren, welche Gesundheitsförderungsprojekte sind gefragt, Optimierung der Zusammenarbeit zwischen Sektionen und Sportgruppen, gesunde Ernährung, Krafttraining im Fitnesscenter, Bewegungsmesser Actismile) lassen sich Ideen austauschen und Anregungen an Procap Schweiz weiter geben. Die Veranstaltung dauert von 10 bis 16.15 Uhr.

» Pro Sektion und pro Sportgruppe können maximal drei Personen teilnehmen. Die Anmeldungen für die Tagung werden bis am 31. März 2013 berücksichtigt und erfolgen über die jeweiligen Präsidenten/-innen oder Geschäftsstellen der Procap-Sektionen und -Sportgruppen.

# Klein- anzeigen

## Gratis-Kleinanzeigen für Mitglieder

1. Die Inserate in dieser Rubrik sind für Mitglieder gratis.
2. Die Redaktion liefert keine Vorabzüge und behält sich vor, Texte redaktionell zu bearbeiten.
3. Antwortcouverts auf Chiffre-Inserate werden von Procap Schweiz ungeöffnet weitergeleitet.
4. Procap übernimmt keine Verantwortung für den Inhalt der Inserate. Procap Schweiz behält sich das Recht vor, Inserate ohne Angabe von Gründen abzulehnen.

**Die Kleinanzeigentexte sind bis 31. Januar 2013 zu senden an:**  
Redaktion Procap Magazin, Postfach, 4601 Olten, info@procap.ch

## Online-Kleinanzeigen

Weitere Inserate finden sich auf unserer Website. Hier offerieren wir eine elektronische Börse für Kleinanzeigen unter:  
[www.kleinanzeigen.procap.ch](http://www.kleinanzeigen.procap.ch)

## Partnerschaft

30-jähriger, sympathischer, lustiger, aufgestellter Mann mit kleiner Behinderung sucht eine selbstständige Freundin aus der Region SO-BE-ZH-BS-SG. Meine Hobbys sind Skifahren, Tennisspielen, HC Davos, Kino, Disco, Tanzen, Ausgang, Kochen, Reisen, Fitness, Lesen, Schreiben, Schwimmen. Ich freue mich auf deine Post auf Chiffre 13/1-1, Procap, Redaktion, Postfach, 4601 Olten.

36-jährige Frau, normale Figur, 170 cm gross, mit angeborener Lungenkrankheit, sucht Mann zum Verlieben. Meine Hobbys sind Skifahren, leichte Wanderungen, Reisen und Singen. Ich wohne im Sarganserland. Weiter ist der Glaube für mich sehr wichtig; ich bin katholisch und wünsche mir einen gläubigen Partner. Falls du dich angesprochen fühlst, melde dich unter Chiffre 13/1-2, Procap, Redaktion, Postfach, 4601 Olten.

Mann, 32-jährig, 1,80 m, Kt. SO, bin leicht behindert, gepflegt, kontaktfreudig und aufgestellt. Meine Hobbys sind Wandern, Ski und Autofahren. Mir fehlt eine liebe, gleichgesinnte Partnerin, ca. 25-35, die mir ihr Herz verschenken würde. Freue mich auf deine Zuschrift an Chiffre 13/1-3, Procap, Redaktion, Postfach, 4601 Olten.

Jung gebliebener, 55-jähriger Mann sucht lustige und liebevolle Partnerin. Bin tanz- und reisebegeistert, mag aber auch traute Zweisamkeit zu Hause. Habe ein kleineres Handicap an der linken Hand. Fühlst du dich angesprochen, bist ehrlich und humorvoll? Freue mich auf ehrlich gemeinte Zuschriften mit Foto an Chiffre 13/1-4, Procap, Postfach, 4601 Olten.

## Zu verkaufen

Puppenstube, Verkäuferlädeli, Alpenwagenmodell JG 1951, 1:10; Schuco-Motorradmodell mit Seitenwagen. BMW-R25/3, 1:10; Akkordeon chromatisch; Damenvelo Allegro; Märklin-Zubehör. Preise auf Anfrage. Tel. 077 436 97 63.

Citroen Jumper 35MS, 2.5TDi, stadt- und fernreisetauglicher Camper, für 6 Personen zugelassen, davon 2 Rolliplätze. Der individuelle und gut durchdachte Ausbau ermöglicht es auch schwer behinderten Weltenbummlern, individuell zu reisen. JG 2000, 96000 km, gepflegt. Tel. 061 321 22 34.

Smart fortwo Coupé, 2008, 52000 km, Gasring am Lenkrad, Stossbremse unter dem Lenkrad. Vom Fahrersitz aus bedienbarer Rollstuhl im Kofferraum. Einige Lackschäden auf der rechten Seite, ansonsten sehr guter Zustand, frisch ab 60000-km-Service, auf Wunsch frisch vorgeführt. Verhandlungspreis Fr. 9900.- ab Platz, Fz steht in Seengen AG. Telefon 079 639 64 66 oder [singhto@gmx.ch](mailto:singhto@gmx.ch), Herr Zraggen.

Stricker-Rollstuhl-Bike City 12, dormantblau, 12-Gang-Nabenschaltung und Rücktrittbremse, Kettenantrieb. Preis nach Absprache. Telefon 062 751 99 64, [cvdmm@gmx.ch](mailto:cvdmm@gmx.ch)

Reha-Kinderwagen Jogger Kangoo, für Spaziergänge über Stock und Stein, Schnee, zum Joggen. Grosse Sitzschale für bis 10-Jährige, waschbare Polsterung, Rückhaltgurt, Feststellbremse, Handbremse, Regenverdeck, verstellbarer Fussteil. Wagen kann zum Veloanhänger umgewandelt werden, Velostange mit Kupplung inkl. VP auf Anfrage. [Maria@mattias.ch](mailto:Maria@mattias.ch) oder Telefon 041 610 16 92.

Mercedes C200T, dunkelblau, mit Rollstuhlverladesystem, Stossbremse, Handgas, elektrische Schiebetüre, 50000 km, 12-jährig. VP Fr. 15000.-. text@retomeienberg.ch oder Tel. 044 991 18 18.

**Diverses**

Ich, IV-Rentnerin, 50, aus Bern, suche KollegInnen für ausgiebige Spaziergänge und kleine Wanderungen, in der Region. Katharina\_verding@bluewin.ch oder Telefon (abends) 031 991 66 56.

Blätz-Werkstatt St. Gallen sammelt Wolle zur Herstellung von Decken und Wollsachen für Strassenkinder, Obdachlose und Bedürftige. Sekretariat Tablat, Falkensteinstrasse 40, 9000 St. Gallen.

Zuverlässige Assistentin gesucht in Bern Ost, für Frau im Rollstuhl. Deine Aufgaben: Grundpflege, allgem. Haushaltsarbeiten, geleg. Hilfe bei Schreibarbeiten, Begleiten etc. Du müsstest mich auch transferieren können. Tel. 031 941 48 39 oder Chiffre 13/1-5, Procap, Redaktion, Postfach, 4601 Olten.

**Kreuzworträtsel 4/2012**

Das Lösungswort des Rätsels der Ausgabe 4/2012 lautete:

**Spitex**

Die Preise für das Rätsel der letzten Ausgabe haben gewonnen:

- » Erika Grossniklaus, Beatenberg
- » Jutta Barth, Herisau
- » Pascal Sakmann, Wabern

Herzlichen Glückwunsch!

**Das Kreuzworträtsel**

Lösen Sie das Rätsel und gewinnen Sie mit etwas Glück **10 Karten mit Couvert mit verschiedenen Fotos**. Senden Sie das Lösungswort bis am 15. April 2013 an: Redaktion Procap Magazin, Postfach, 4601 Olten, oder per E-Mail an info@procap.ch.

Ertrag			Angleichung bes. Lebens-tagen	ehem. CH-Ladenkette luftförmiger Stoff		Bündner Ort Trisomie 21 (2 Worte)	Bedrängnis
Abordnung							2
			Klärwerk (Abk.)			Fragewort	
engl. Zahl							8
miss-tönend							
Zugsart (Abk.)						Urbild	vollst. Lähmung der Skelettmuskeln
CH-Uni (Abk.)							4
franz. Mz-Artikel	Gewässer					Zellkernbestandteil akad. Titel (Abk.)	
Rinderkrankheit							
					Grussendungen	EU-Recht-Zeichen Zollkennzeichen	1
verbliht						Papageienart Spitalraum (Abk.)	
dehnbare Kunststoffe						Hohlmass (Abk.)	
						in Form	
kraut. Frühblüher	Rinder-vorfahre				Bündner Naturpark	ehem. Gotthard-Sänger (Steve)†	bloss
	röm. 3						
Stachel-tier					Futteral		
math. Zahl							
			Bezeichnung			ital. Musik-d	

1	2	3	4	5	6	7	8
---	---	---	---	---	---	---	---

» Die Lösung kann nach Einsendeschluss bei der Redaktion bestellt werden. Die Gewinner/-innen werden in der nächsten Nummer bekannt gegeben. Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt.



### Die neuen und alten Medien

Wenn einer der Hersteller der neuen, hochgelobten Phones so smart gewesen wäre, eines mit grösseren Tasten zu entwickeln, hätte ich längst auch eine Smartphone. Aber da ich eben mit meinen zittrigen Fingern auf grosse Tasten angewiesen bin, hab ich ein Handy für ältere Semester. Also hab ich auch nichts am Hut mit Apps, die zum Beispiel bei der Suche nach einem Behindertenparkplatz helfen, die ich aber auf meinem Oldie-Handy nicht laden kann. Und die ja auch oft von ganz und gar nicht Behinderten benutzt werden, wo ein Smartphone dann auch nichts mehr nützt. Hell begeistert war ich aber dann, als ich bei einem Freund mal vor einem iPad sass. Es ist schon fantastisch, wie diese elektronischen Geräte immer handlicher und einfacher werden. Wenn sie nicht gerade wieder mal abgestürzt sind. Was mich vor Kurzem fast um ein Mittagessen gebracht hätte, weil der Freund, der sonst kocht, sich um den WLAN-Anschluss des Tablets seiner Freundin kümmern musste. Also halte ich es lieber wie mein 73-jähriger Schwiegervater, der keinen Computerkurs besuchen will. Sondern seinen grossen Wissensdurst viel lieber mit Büchern, Zeitungen und dem guten alten Radio befriedigt.

Reto Meienberg

Reto Meienberg ist freischaffender Werbetexter und hat Texte zu Behinderten-Cartoons verfasst. Das heute 54-jährige Multitalent hat mit 19 die Diagnose Multiple Sklerose (MS) erhalten.

#### Nächster Schwerpunkt

Was ist unter Inklusion zu verstehen? Wie sehen die Inklusionsbestrebungen in der Schweiz aus? Das nächste Procap Magazin gibt einen Überblick zur aktuellen Entwicklung. [ahu]

#### Nutzen Sie ein Smartphone oder einen Tablet- Computer?

- täglich
- ab und zu
- ich besitze keins

» Umfrage unter [www.procap.ch](http://www.procap.ch)

Procap-  
Umfrage

## Impressum

**Herausgeber** Procap **Gesamtauflage** 21 911 (WEMF); erscheint vierteljährlich **Verlag und Redaktion** Procap Magazin, Frobürgstrasse 4, Postfach, 4601 Olten, Tel. 062 206 88 88, [info@procap.ch](mailto:info@procap.ch), [www.procap.ch](http://www.procap.ch) **Inseratverwaltung** Axel Springer Schweiz AG, Fachmedien, Förlibuckstrasse 70, Postfach, 8021 Zürich, 043 444 51 09, Fax 043 444 51 01, [info@fachmedien.ch](mailto:info@fachmedien.ch) **Redaktion** Anita Huber (ahu) **Mitarbeit in dieser Nummer** Gabriela Grob, Susi Mauderli, Xavier Meyer und Bruno Schmucki. Pierre Blanc, Andréane Leclercq, Gian Pozzy (Übersetzungen f), Flavia Molinari Egloff (Übersetzungen it), Priska Vogt (Korrektorat) **Layout** Clemens Ackermann **Druck und Versand** Stämpfli Publikationen AG, Wölflistrasse 1, Postfach 8326, 3001 Bern; Adressänderungen bitte Ihrer Sektion melden oder Procap in Olten, Tel. 062 206 88 88. **Abonnemente** Jahresabonnement für Nichtmitglieder Schweiz Fr. 20.–, Ausland Fr. 25.–, ISSN 1664-4603. **Redaktionsschluss für Nr. 2/2013** 23. Mai; Nr. 2 erscheint am 27. Juni 2013.



HAST DU AUCH SCHON  
DAS NEUE IPAD?

NEE, ICH HABE NOCH MEINEN  
ALTEN SOZPÄD.



HUBZE

## IHRER GESUNDHEIT UND FITNESS ZULIEBE Spezialangebote für die Leserinnen und Leser der Zeitung «Procap»



MADE OF NASA  
MEMORY-FOAM

### Bürodrehstuhl ERGOTEC SYNCHRO PRO

698.- statt\* 1598.-  
(mit Lederbezug)

statt\* 1298.- **498.-**

Nach neuesten ergonomischen Erkenntnissen konzipierter, anatomisch perfekt ausgeformter, **hochprofessioneller Bürodrehstuhl**: anreterbare Synchromechanik; Sitzhöhenstellung per Sicherheitsgaslift; individuelle Körpergewichtseinstellung; ergonomischer „MEMORY FOAM“ Bandscheiben-/Muldensitz (S/M, L/XL); atmungsaktive, unverwüstliche Netzrücklehne für rückenchonendes und ermüdungsfreies Arbeiten ohne „Festschwitzen“; verstellbare **Lumbalstütze** (Unterstützung d. Wirbelsäule/Bandscheibe); verstellbare **Kopf-/Nackenstütze** (abnehmbar); 12-fach höhen-/seitenverstellbare **Armlehnen** mit gepolsterten Armauflagen; geeignet für alle Bürotätigkeiten, insbesondere Bildschirmarbeitsplätze. Sitzmasse: (HxBxT) 48-65 x 52,5 x 48,5 cm, Gewicht: 22 kg, Bedienungs- und Montageanleitung in d, f, i, e. 2 Jahre Garantie. **5 Fusskreuze**: Holz/Bambus, Alu matt, Alu poliert, Alu schwarz matt, Alu schwarz poliert; inkl. Teppichrollen (Hartbodenrollen optional erhältlich für CHF 20.-/5 Stk.).

Farben Stoff: 1. guava, 2. yellow, 3. domingo, 4. curacao, 5. costa, 6. steel, 7. paradise, 8. olive, 9. demerera, 10. sombrero, 11. havana, 12. monterat; **Farbe Leder**: schwarz



### Klopf- & Vibrationsmassage uTAP+uVIBE 2 IN 1

statt\* 229.- **129.-**



Intensive, stufenlos regulierbare, tiefwirkende, **Ganzkörper-Klopfmassage** (uTap mit zuschaltbarem **Infrarotlicht**) und **Vibrationsmassage** (uVibe) zur Steigerung des Wohlbefindens u. Erwärmung des Gewebes. Zur Auflockerung, **Entspannung** und **Durchblutungsförderung** der Muskulatur bei Verspannungen, Verkrampfungen, Muskelkater, **Ermüdungserscheinungen**, Rücken- u. Menstruationsschmerzen. inkl. **6 versch. Massageaufsätze** u. 1 Stoffabdeckung (Haarschutz). Ohne Kraftaufwand können Schultern, Rücken, Beine oder sogar die Fusssohlen bequem massiert werden. Bedienungsanleitung in d, e, f, i. 2 Jahre Garantie.



inklusive  
• 16 AUFSTECKBÜRSTEN  
• 1 POWERPOD LADESTATION  
• 1 REISE-NECESSAIRE

### Scherkopfrasierer, Haarschneide- & Zahnbürsten-Set FAZOR® 5 IN 1

statt\* 498.- **149.-**



Rasierer mit 5 Scherköpfen; Für **Nass- und Trockenrasur**; **Bart- und Langhaarschneider** mit justierbarem Präzisionsscherkopf; **Ohr-/Nasenhaartrimmer**; Präzisions-Barthaartrimmer; Oszillierende **Akkuzahnbürste**; Reise-Necessaire (22 x 44 cm); Power-System (100 - 240 V, Schnellladung, Lithium-Ionen-Akkus, etc.); Reiseschloss; PowerPod Ladestation; **Farben**: 1. schwarz, 2. weiss, 3. anthrazit



### Oberarm-Blutdruckmessgerät, Alarm & Reisewecker BPM MED8

statt\* 298.- **98.-**



Professionelles, vollautom., digitales **Oberarm Blutdruckmessgerät+Reisewecker** (Datum, Uhrzeit, Alarm); **2 Nutzerprofile**, 120 Speicherplätze, 2 Alarmfunktionen, Messung v. systolischem/diastolischem arteriellen Blutdrucks+Pulsfrequenz, oszillometrische Technologie+Fuzzy-Algorithmus (=hohe Messgenauigkeit), Erkennung v. unregelmässigem Herzschlag, WHO Blutdruckklassifikation, klinisch getestet. Inkl. **2 Oberarm-Manschetten** (S/M, L/XL), Aufbewahrungsständer, Neoprentasche. Strom-/Batteriebetrieb; Masse: 125 (L) x 85,5 (B) x 30 (H) mm, **Gewicht: 190 g**. Bedienungsanleitung in d, e, f, i. 2 Jahre Garantie. **4 Farben**: weiss, orange, blau, gelb-grün



• optimiertes Modell  
• überarbeitete Masse  
• leichteres Gewicht

### Outdoor-/Funktionsjacke TITANIUM 6 IN 1

statt\* 698.- **198.-**

100%  
PFC - frei

Hochwertige, himalaya-/alpenprobte, für höchste Ansprüche, mit viel technischer Raffinesse konzipierte Outdoorjacke (4-Jahreszeiten); unterlegter 2-Weg Front-Reissverschluss (RV) mit Kinnschutz; 2 grosse RV-Brust-Innentaschen; 3 Netz-/Velours-Innentaschen; 4 RV-Ausstentaschen; alle RV stark wasserabweisend und zusätzlich abgedeckt; Cool-System RV-Klettöffnung in Achselhöhle; verstell- und abnehmbare, im Kragen einrollbare, helmtaugliche Kapuze mit Schirm; einhandbedienbarer, klettverstellbarer Ärmelabschluss; elastische Saum-/Taillenkordel; inkl. **2 herausnehmbare Polar Innenfleece-Jacken** (mittel-/hochisolierend: 300/400g/L, div. RV-Aussen-/Innen-Taschen); Material: 2-lagige, atmungsaktive, 100% wind-/wasserdichte HIMATEX-Membrane; Nähte wasserfest verschweisst; Wassersäule: 20'000 mm, Atmungsaktivität: 6'000 mvt (g/m<sup>2</sup>/24h); **Special Winter-/Ski-Package**: herauszipbarer, elastischer Hüft-Schneefang für Aussen-/Fleecejacke; Tickettasche auf Ärmel; herausklappbare, transparente Skiabtasche; im Kragen verstaubare Helm-/Kopfmassage; 1 Sturm-/Gesichtsmaske; HIMALAYA OUTDOOR® by Omlin. **100% Made in Nepal.**

11 Farben: 1. gelb, 2. orange, 3. rot, 4. skyblau, 5. iceblau, 6. blau, 7. springgreen, 8. olive, 9. grau, 10. schwarz.  
9 Grössen: 2XS, XS, S, M, L, XL, 2XL, 3XL, 4XL



### Outdoor-/Funktionshose TITANIUM 3 IN 1

statt\* 349.- **149.-**

100%  
PFC - frei

Leichte, robuste und zuverlässige Funktionshose mit durchgehendem, abgedecktem, seitlichem Reissverschluss (RV); **optimal als Trekking-u. Skihose**; passend zu TITANIUM 6 IN 1-Jacke; ergonomischer Schnitt; abnehmbare Hosenträger für Aussen-/Fleecehose; Halbbelastung mit Klett verstellbar; 4 abgedeckte, wasserabweisende RV-Taschen; **Special Winter-/Ski-Package**: **1 herausnehmbare Innenfleece-Hose** mit hochgezogener Brust-/Rückenpartie, 2 Seitentaschen, 1 Känguru-RV-Brusttasche; abnehmbare, elastischer Schneefang mit Rückhalteschlaufe; Material: 2-lagige, atmungsaktive, 100% wind-/wasserdichte HIMATEX-Membrane und besonders reiss-/abriebfestes RipStop-Obermaterial an Knie/Knie/Gesäß/Knöchelinnenseiten; alle Nähte wasserfest verschweisst; Wassersäule: 20'000 mm, Atmungsaktivität: 6'000 mvt (g/m<sup>2</sup>/24h); HIMALAYA OUTDOOR® by Omlin. **100% Made in Nepal.**

11 Farben: 1. gelb, 2. orange, 3. rot, 4. skyblau, 5. iceblau, 6. blau, 7. springgreen, 8. olive, 9. grau, 10. schwarz.  
9 Grössen: 2XS, XS, S, M, L, XL, 2XL, 3XL, 4XL



### Fitness-/Outdoor Uhr + Körperfitness/Analyse- waage + GPS Pod OMLIN TRAININGSSYSTEM X1

inkl. GPS -  
statt\* 898.- **398.-**

ohne GPS -  
statt\* 698.- **298.-**

Erstes vollwertiges, professionelles 2,4 GHz Trainingssystem bestehend aus 2 in 1 **Fitness-/Outdoor-Uhr X1** mit „Swiss made Sensor“ + **Körperfitness-Analysewaage**; **20 Outdoor-/Wetterfunktionen** (Digitaler Kompass, Höhenmesser, Barometer, Thermometer, etc.); **13 Sport-/Fitnessfunktionen** (2,4 GHz codierter Herzfrequenz Brustgurt, Logbuch, Schrittzähler, Kalorien, etc.); **9 Zeit-/Alarmfunktionen** (Zeit, Datum, Alarm, Chrono, Count-Down, etc.); **einfacher Batteriewechsel**, spritzwassergeschützt, drahtloser Datendownload, Analysesoftware, USB Pod; **5 Körperfitness-Analysefunktionen**: Messung von Körpergewicht bis 150kg, Körperfett, Körperwasser, Knochenmasse, Muskelmasse, 4 Benutzerprofile, Echtzeit-Datenübertragung; **GPS/Pod-Funktion**: GPS-basierte Streckenaufzeichnung, Geschwindigkeit, Distanz u.v.m.; Schnürsenkel-Clip, Armband, PC Download, USB Ladegerät (Schnellaufladung). Bedienungsanleitung in d, e, f, i. 2 Jahre Garantie. **4 Farben**: weiss, gelb, blau, schwarz



Artikel / Grösse / Farbe	Menge	Preis	Adresse	Code: Procap 03/13
			Name/Vorname	
			Strasse	
			PLZ/Ort	
			Telefon	
			E-Mail	

Bestellungen: CARESHOP GmbH, c/o Bürgerspital Basel, Ruchfeldstrasse 15, 4142 Münchenstein  
Telefon 0848 900 200, Fax 0848 900 222, www.careshop.ch

Druckfehler vorbehalten. Preise inkl. MwSt., zuzüglich Versandkosten.  
Lieferung solange Vorrat. \*Summe der Einzelpreise

Besuchen Sie unsere «Careshop» Verkaufsgeschäfte:

- 4051 Basel, c/o Büspishop, Aeschenvorstadt 55, Telefon 061 227 92 76  
Mo geschlossen • Dienstag-Freitag 10.00 - 18.00 Uhr • Samstag 10.00 - 16.00 Uhr
- 4500 Solothurn, Bielstrasse 23, Telefon: 032 621 92 91  
Mo geschlossen • Dienstag-Freitag 14.00 - 18.00 Uhr • Samstag 10.00 - 16.00 Uhr